

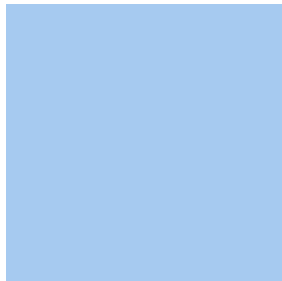


Bundesstadt Bonn

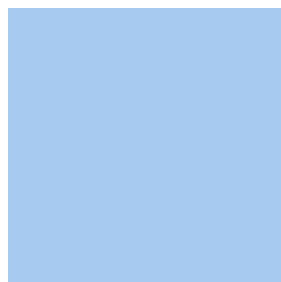
Soziale Stadt Bonn-Tannenbusch

Spielleitplanung

Stand März 2012



**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**





Bundesstadt Bonn
Soziale Stadt Bonn-Tannenbusch
Spielleitplanung
Stand März 2012

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Cand. Geogr. David Bodenheim

Geschäftsführende Gesellschafter:

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Stadt- und Regionalplanerin SRL

Dipl.-Ing. Dominik Geyer
Stadtplaner AK NW, Bauassessor
Stadt- und Regionalplaner SRL
HRB Köln 62236

Gesellschafter/Seniorpartner:

Dr. Paul G. Jansen

Neumarkt 49
50667 Köln
Fon 02 21.940 72-0
Fax 02 21.940 72-18
info@stadtplanung-dr-jansen.de
www.stadtplanung-dr-jansen.de

1	DAS ZIEL – EIN ATTRAKTIVES SPIELANGEBOT FÜR DEN STADTTEIL NEU-TANNENBUSCH	1
1.1	Aufgabenstellung und Bearbeitungsprofil	1
1.2	Ausgangssituation im Stadtteil	2
2	KURZER, SZENENHAFTER EINBLICK ZUM THEMA SPIELEN IN DER STADT UND ZUR SPIELLEITPLANUNG	7
3	BESTANDSAUFNAHME DER SPIELBEREICHE IN BONN-TANNENBUSCH	12
3.1	Einleitung	12
3.2	Spielplatz Ostpreußenstraße	13
3.3	Spielplatz Waldenburger Ring	14
3.4	Spielplatz Schlesienstraße/Ecke Oppelner Straße	14
3.5	KBE-Dreieck	15
3.6	Spielplatz Zoppoter Straße	15
3.7	Spielplatz Beuthener Straße	16
3.8	Spielplatz Sprottauer Straße	16
3.9	Spielplatz Kronstädter Straße	17
3.10	Bereich vor dem Tannenbusch-Gymnasium/Freiherr-vom-Stein-Realschule	17
3.11	Schulhof Carl-Schurz-Schule	18
3.12	Tannenbusch-Gymnasium Außenstelle	18
3.13	Grünzug Nord	18
3.14	Spielbereiche auf privatem Grund	19
3.15	Fazit der Bestandsaufnahme	19
4	ÜBERGEORDNETES ZIEL, LEITBILD UND QUALITÄTSZIELE FÜR DIE NEUKONZEPTION VON SPIELEN IM STADTTEIL	21
4.1	Übergeordnetes Ziel	21
4.2	Das neue Leitbild für das Spielen im Tannenbusch: „Reisen und Träumen um die Welt“	23
4.3	Qualitätsziele und Standards für die Spielplatzentwicklung in Tannenbusch	24
4.3.1	Einleitung	24
4.3.2	Einsehbarkeit, Zugänglichkeit und Soziale Kontrolle	24
4.3.3	Erlebnisvielfalt	26
4.3.4	Robuste Gestaltbarkeit und individuelle Gestaltung	27
4.3.5	Altersgruppengerechte Verteilung des Angebots	27
4.3.6	Hoher Identifikationswert	28
4.3.7	Aufenthaltsqualität für Erwachsene	29
4.3.8	Barrierefreiheit	29
4.3.9	Naturnahe Spielflächen	29
4.3.10	Öffnung der Schulhöfe in Frage stellen	30
4.4	Qualitätsziele der Beteiligung	30

5	ZUSAMMENFASSENDE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DIE GESTALTUNG DER SPIELPLÄTZE UND DIE NUTZUNG DES RAUMS IM STADTTEIL ZUM SPIELEN	32
6	AUSBLICK	35
7	ANHANG	36
7.1	Übersicht der Rahmenbedingungen zur baulichen Umsetzung von Spielplätzen in Bonn, Stand 6. Januar 2012	36
7.1.1	Spielflächen	36
7.1.2	Spielgeräte	36
7.1.3	Möbiliar	37
7.1.4	Einfriedung	37
7.1.5	Pflanzen	37
7.1.6	Allgemeine Planungshinweise	38
7.1.7	Umweltaspekte	38
7.2	Pläne der Bestandsaufnahme durch das Landschaftsplanungsbüro Reither, Bonn	39

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Spielplatzleitplanung – Bestandsaufnahme	3
Abbildung 2	Spielplatz Ostpreußenstraße	39
Abbildung 3	Spielplatz Waldenburger Ring	40
Abbildung 4	Spielplatz Schlesienstraße/Ecke Oppelner Straße	41
Abbildung 5	Zoppoter Straße	42
Abbildung 6	Spielplatz Beuthener Straße	43
Abbildung 7	Spielplatz Sprottauer Straße	44
Abbildung 8	Spielplatz Kronstädter Straße	45
Abbildung 10	Schulhof Carl-Schurz-Schule	46
Abbildung 11	Tannebusch Gymnasium Außenstelle	47

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Auflistung der Spielflächen mit Größe und Status laut Planung der Stadt	12
-----------	--	----

Fotos: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH
Stadt Bonn



In dem nachfolgenden Text verwenden wir eine geschlechtsneutrale Sprache. Bei der konkreten Ansprache von Personen werden sowohl die weiblichen als auch die männlichen Personen genannt, z. B. „Bewohnerinnen und Bewohner“. Sollte aus Versehen oder aus Gründen der besseren Lesbarkeit an einigen Stellen nur die männliche Form, z. B. „Akteure“ gewählt sein, meinen wir aber immer auch die weiblichen Personen, nämlich die Akteurinnen. Selbstverständlich sind für uns immer Männer und Frauen gleichzeitig, gleichgestellt und chancengleich angesprochen.

Dieses Gutachten unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Gutachtens in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit dem Auftraggeber nichts anderes vereinbart ist.

1 Das Ziel – Ein attraktives Spielangebot für den Stadtteil Neu-Tannenbusch

1.1 Aufgabenstellung und Bearbeitungsprofil

Die Bundesstadt Bonn hat Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH beauftragt, das Konzept der Spielleitplanung für den Stadtteil Neu-Tannenbusch zu erarbeiten. Auf dessen Basis soll die Erneuerung der Spielplätze im Stadtteil im Rahmen der geförderten Maßnahmen Soziale Stadt Tannenbusch erfolgen. Die Spielleitplanung stellt eine strategische Grundkonzeption dar. Auf ihrer Grundlage sollen die pädagogischen, landschaftsplanerischen und städtebaulichen Ziele für das Spielen, Bewegen und Aufhalten im öffentlichen Raum für Kinder umgesetzt werden. Es ist als nachhaltige Entwicklungsplanung für die Bundesstadt Bonn zur Erhaltung und Verbesserung des Lebens- und Wohnumfelds von Kindern zu sehen. Das Konzept bezieht sich auf die öffentlichen Spielflächen und Schulhöfe für Kinder im gesamten Stadtteil Neu-Tannenbusch; allerdings sind auch die privaten Flächen erfasst und bewertet worden. Außerdem werden Hinweise auf das erforderliche Angebot an Aufenthalts- und Bewegungsmöglichkeiten für Jugendliche im öffentlichen Raum sowie die Beteiligung von Jugendlichen bei der Umsetzung des Konzepts gegeben.

Im ersten Arbeitsschritt wurde eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Spielbereiche vorgenommen¹. Alle Spielbereiche im Stadtteil wurden mit ihren Lagekriterien, wesentlichen Mängeln und Handlungsbedarfen erfasst. Im Anschluss wurden Expertengespräche mit Vertretern von Kindergärten, Schulen, Polizei, dem im Stadtteil aktiven Büro für Kriminalprävention, Vertretern des Jugendamts und Kontaktpersonen sowie mit Jugendlichen direkt im Stadtteil geführt. Die Ergebnisse der Gespräche sind in den Bericht eingeflossen. Im Vorfeld zur Spielleitplanung haben bereits erste Beteiligungsschritte mit Kindern und Jugendlichen stattgefunden, diese müssen bei der Umsetzung intensiviert werden. Die konzeptionellen Inhalte der Spielplatzleitplanung wurden mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie, dem Amt für Stadtgrün und dem Landschaftsplaner Wolfgang Reither, aber auch mit allen anderen beteiligten Fachämtern der Projektgruppe Soziale Stadt Neu-Tannenbusch intensiv beraten.

Bearbeitungsbausteine

Die Spielleitplanung bezieht sich auf den Stadtteil Neu-Tannenbusch. Aus gutachterlicher Sicht wurde der Stadtteil in ein engeres Untersuchungsgebiet (hoch verdichteter Geschosswohnungsbau) und ein weiteres Untersuchungsgebiet (siehe Karte 1, Seite 3) unterteilt. Mit dem Konzept wurden die Spielflächen im gesamten Stadtteil erfasst; jedoch wurde ein besonderes Augenmerk

¹ Eine Bestandsaufnahme wurde ebenfalls vom Landschaftsplanungsbüro Reither aus Bonn durchgeführt. Die eingefügten Pläne im Anhang wurden vom Büro Reither erstellt.

auf diejenigen Spielflächen im engeren Untersuchungsgebiet gelegt. Somit wird das Ziel des Integrierten Handlungskonzepts aufgenommen, besonders in den dicht bebauten Bereichen des Geschosswohnungsbaus Verbesserungen zu erreichen.

Die vorliegende Spielleitplanung ist wie folgt gegliedert:

- Das erste Kapitel beinhaltet neben der Einleitung eine Beschreibung der Ausgangssituation im Stadtteil
- Im zweiten Kapitel wird eine kurze Einführung zum Thema Spielen sowie dessen Bedeutung für Kinder gegeben. Sie ist jedoch nur als ein szenenhafter Einblick in die tiefe pädagogische und psychologische Bedeutung von Spielen zu verstehen; den Schwerpunkt des Konzepts und unserer Betrachtung bildet die städtebauliche und stadträumliche Sicht
- Das dritte Kapitel umfasst die Bestandsaufnahme und die Benennung der Handlungsbedarfe im Fazit
- Im vierten Kapitel sind die strategischen Ziele, das Leitbild und die Qualitätsziele für die räumliche Planung sowie Beteiligungsschritte benannt
- Kapitel fünf fasst die Handlungsempfehlungen zusammen
- Das Gutachten schließt mit ausklingenden Gedanken.

Gliederung des Konzepts

1.2 Ausgangssituation im Stadtteil

Der Stadtteil Neu-Tannenbusch in Bonn ist seit 2011 in das Bundesländerförderprogramm Soziale Stadt aufgenommen worden. Es ist der Stadtteil Bonns mit dem höchsten Anteil junger Menschen - der Altersdurchschnitt liegt bei 33,2 Jahren, während der Altersdurchschnitt der Gesamtstadt bei 40,6 Jahren liegt. Der Anteil der unter 18-Jährigen liegt bei 24,3 %, der 18- bis unter 25-Jährigen bei 14,6 %. Damit leben rund 2.400 Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre und weitere 1.450 junge Erwachsene bis 25 Jahre im Stadtteil.

Dem gegenüber steht ein extrem schlechtes Freizeit-, Spiel- und Aufenthaltsangebot im öffentlichen Raum. Die vorhandenen öffentlichen Spielplätze gerade im engeren Untersuchungsgebiet der Hochhäuser und Mehrgeschosse in Neu-Tannenbusch (im Folgenden engeres Untersuchungsgebiet genannt) sind verwahrlost, komplett abgeräumt und/oder nicht mehr als Spielplatz wahrnehmbar. Spiel- und Freizeitflächen rund um den sozial benachteiligten Kernbereich wie im Grünen-C oder in den Einfamilienhausbereichen (im Folgenden weiteres Erweiterungsgebiet genannt) sind zwar in einem deutlich besseren Zustand, aber für die Kinder aus dem engeren Untersuchungsgebiet sind die Wege dorthin oft viel zu weit.

Kinder und Jugendliche in Neu-Tannenbusch





Abbildung 1 Spielplatzleitplanung – Bestandsaufnahme

Hier fügen Sie bitte hier den Ausdruck der Datei

Bonn_Tabu_Spielplatzplanung_2012_Bestand_A3.pdf

ein, die mit der Datei Spielplatzplanung mitgeschickt wurde. Danke

Weitere dezentrale Spielangebote im öffentlichen Raum existieren nicht. Auch in den privaten Grünflächen im engeren Untersuchungsgebiet rund um die Geschosswohnungsbauten sind Spielbereiche im Weitesten allenfalls noch als Relikte zu erkennen. Nur wenige Eigentümer halten ihre Spielbereiche intakt.

Aus der sozialraumbezogenen Analyse des Integrierten Handlungskonzepts geht hervor, dass im Stadtteil viele Familien in schwierigen sozialen Situationen leben. Die unterdurchschnittlichen Übergangsquoten aufs Gymnasium belegen einen vergleichsweise geringeren Bildungsgrad der Jugendlichen im Vergleich zur Gesamtstadt. Der überdurchschnittliche Anteil der SGB-II-Leistungsempfänger der unter 15-Jährigen von 51,7 % lässt auf eine verbreitete Perspektivlosigkeit, Armut und Beschäftigungsmangel schließen. Diese Defizite äußern sich zunehmend in handfester Jugendkriminalität wie Diebstahl, Hehlerei, Drogenhandel und –konsum. Seit drei Jahren werden daher zwei Jugendkontaktbeamte (Jukobs) der Polizei im Stadtteil eingesetzt.

Negativ verstärkt wird die sozial benachteiligte Situation für Kinder und Jugendliche in Neu-Tannenbusch durch die städtebauliche Situation. „Für die jugendliche Bewohnerschaft von sozialen Brennpunkten stellt sich das Problem, dass sie in einem städtischen Quartier wohnen, ohne die Gesamtstadt in ihrer jugendspezifischen Ausprägung als Erlebnisort, als Ort des Konsums, der Begegnung und der Kommunikation wahrzunehmen, geschweige denn an ihr zu partizipieren. Die für die Stadt typischen Differenzierungen von Lebensbedingungen und Lebensstilen, die andere Jugendliche in der Stadt erfahren, sind ihnen letztlich fremd.“² Dies zeigt sich auch in Neu-Tannenbusch. Es gibt keine Teilhabe von Kindern und Jugendlichen am öffentlichen Leben – außer, dass sie als störende und Angst einflößende Gangs wahrgenommen werden.

Da viele Flächen im Stadtteil theoretisch zur Verfügung stehen, diese jedoch abgeräumt sind, werden Kinder auf dem Balkon groß oder treffen sich „auf der Straße“. Dies sind jedoch Orte ohne jegliche Besonderheit oder Aufenthaltsqualität. Eine Befragung von Jugendlichen in Tannenbusch³ hat ergeben, dass es nur wenig positiv besetzte Räume im Stadtteil gibt, auf die sie stolz sind. Zu diesen gehören der Grüngürtel, das Jugendhaus „Brücke“, die Schulen sowie das Tannenbusch-Center, hier insbesondere der Hit-Markt. Ein be-

² ZINNECKER, J. (2001): Stadtkids: Kinderleben zwischen Straße und Schule.

³ Diese Befragung wurde im Rahmen einer Diplomarbeit in Form von qualitativen Interviews durchgeführt (ZILLGEN, B. (2010): Meine Stadt, mein Viertel, mein Block. Eine sozialgeographische Untersuchung zur Ortsbindung Jugendlicher im urbanen Raum). Die in dieser Arbeit gewonnenen, stadtteilbezogenen Ergebnisse können bei der Konzeption der Spielleitplanung herangezogen werden, da hieraus tiefgreifende Erkenntnisse zur alltäglichen Lebenssituation, den Erwartungen und Ängsten von Jugendlichen in Tannenbusch hervorgehen. Hinsichtlich der Kriterien Alter, Geschlecht und soziale Herkunft lassen sich hieraus Muster in der Nutzung und Bewertung des Stadtraums leiten.

liebter Treffpunkt ist auch die Bahn- und Bushaltestelle Tannenbusch-Mitte, von der man den belebten Platz überblicken kann und von vielen gesehen wird. Diese positiven Bezugsräume Jugendlicher überlagern sich jedoch mit Orten, die man meidet, beispielsweise die Spielothek innerhalb des Tannenbusch-Centers, an der sich vor allem kriminelle Jugendliche treffen, die nach Meinung fast aller Befragten „keine Zukunft“ haben.

Für Kinder sieht die Situation nicht besser aus. Dadurch, dass es kaum Möglichkeiten des wohnortnahen Spielens gibt, findet bei vielen Kindern nach der KiTa und OGS der Nachmittag in der Wohnung oder auf dem Balkon statt. Vertreter von KiTas und Schulen bestätigen, dass in Neu-Tannenbusch zahlreiche Kinder auffällige Bewegungsdefizite und psychomotorische Störungen haben. In verschiedenen KiTas gibt es dazu schon besondere Förder-Angebote. Jedoch liegen auch die Außenflächen der KiTas oft nur in einem begrenzten Raum bis hin zu recht kleinen Außenbereichen. Wegen dieses beschränkten Angebots werden von Seiten der KiTas auch viele Ausflüge in umliegende Naturräume und Spielbereiche unternommen. Diese erfordern allerdings immer einen hohen logistischen Aufwand. Ausflüge sind jedoch wichtig, um den Kindern außerhalb ihres Wohnumfelds Natur- und Sinneserlebnisse nahezubringen.

Diese Situation wenig positiv konnotierter Bezugsräume und eines stark eingeschränkten Angebots an Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten in Tannenbusch bestimmt nicht nur das Lebensgefühl der Kinder und Jugendlichen. Es verstärkt ein Gefühl der gesellschaftlichen Benachteiligung und wirkt sich langfristig auch auf das Sozialverhalten sowie das Verhalten im Raum aus. Unterbewusst oder - mit zunehmendem Alter auch bewusst - nehmen Kinder und Jugendlichen ihre Umgebung auf und integrieren die „Zeichen im Raum“ in ihre eigene Identität. Ein Jugendlicher beschrieb im Rahmen eines Interviews, dass das Wohnumfeld und die Gebäude in Tannenbusch als sehr negativ wahrgenommen würden und dass man sich wegen dieses Wohnstandorts schäme. Trotzdem bestimmt dieser Wohnstandort die Identität vieler Jugendlichen, was durch Aussagen wie „hier bin ich aufgewachsen, das gehört zu mir“ deutlich wird. Um diese Situation für die Kinder und Jugendlichen sowie das Image des Stadtteils nach außen zu verbessern, gilt es, im Rahmen der Spielleitplanung sowohl ein attraktives Angebot an Spiel- und Erlebnisorten als auch Treffpunkte für Jugendliche zu schaffen. Die Spielleitplanung muss in besonderem Maße auf die lokalen Bedingungen eingehen und angepasste Maßnahmen identifizieren.

Auswirkungen dieser Rahmenbedingungen auf Lebensgefühl und Identität

Mit dem Integrierten Handlungskonzept wurden alle Defizite der städtebaulichen und sozialen Situation in Neu-Tannenbusch beschrieben. Besonders herausgearbeitet wurde, dass die Situation von Kindern und Jugendlichen zu verbessern ist. Daher ist auch die



Aufwertung aller Spielflächen, der Bewegungs- und Freizeitmöglichkeiten von Kindern ein wichtiges Anliegen.

2 Kurzer, szenenhafter Einblick zum Thema Spielen in der Stadt und zur Spilleitplanung

Auch wenn das Thema Spielen in seiner tiefen Bedeutung viele Facetten umfasst, die hier nicht alle beleuchtet werden können, sollen einige wichtigste Aspekte auch mit Blick auf die raumrelevanten Auswirkungen beschrieben werden. Spielen ist ein Lernprozess, bei dem sich Kinder und Jugendliche ihre Umwelt „aneignen“. Hierdurch wird die Umwelt entdeckt und in „Lebensraum umgewandelt“. Kinder und Jugendliche eignen sich durch Fortbewegung im Raum, dessen Erforschung und -manipulation eine Haltung und eine Verhaltensweise dem Raum gegenüber an; sie nehmen ihn in Besitz. Auf welche Weise Kinder und Jugendliche Räume wahrnehmen, hängt dabei maßgeblich von ihrer Sozialisation und der Schulung ihrer Sinne ab. Konkret bedeutet dies, dass Kinder und Jugendliche, die ohne geeignete Spiel- und Freiräume aufwachsen, häufig Konzentrations- und motorische Schwierigkeiten haben. Ihr Entwicklungspotenzial wird dadurch in vielerlei Hinsicht eingeschränkt.

Bewegung, Spiel und Sport gelten als unverzichtbare Bestandteile der Erziehung des Kindes.⁴ Gerade im Vorschulalter verfolgen Bewegungserziehung, Turnen und Sport vor allem das Ziel, der natürlichen Lebensfreude des Kindes Raum zu geben und so das Wohlbefinden und die motorischen Fähigkeiten zu stärken. Darüber hinaus wird eine gesunde Entwicklung gewährleistet. Viele Studien weisen darauf hin, dass gerade in der frühen Kindheit die Förderung der motorischen Fertigkeiten eine große Bedeutung hat, die weit über die körperliche Gesundheit hinausreicht. Sie betrifft die Gesamtentwicklung des Kindes - und zwar sowohl emotionale als auch geistige und soziale Aspekte.

Die fehlende Förderung und mangelnde körperliche Leistungsfähigkeit der Kinder zeigen sich beim Eintritt in die Grundschule anhand von Haltungs- und Organleistungsschwächen. Immer mehr Kinder leiden darüber hinaus unter einer gestörten Körperkoordination: Bei ihnen ist das notwendige Zusammenwirken verschiedener Muskeln und Muskelgruppen bei Bewegungsabläufen gestört bzw. nicht altersgerecht entwickelt. Der Motorik kommt nach Expertenmeinung eine Schlüsselrolle in der Gesamtentwicklung des Kindes zu, ganz besonders in der frühen Kindheit. Es ist bekannt, dass Motorik eng verbunden ist mit sensorischen und psychischen Prozessen. Zwischen Bewegen, Fühlen und Denken kann nur willkürlich unterschieden werden. Jedes menschliche Verhalten umfasst motorische, emotionale und kognitive Aspekte. Daher ist für Kinder die Bewegung ein wichtiges Mittel, Informationen über ihre Umwelt, aber auch über sich selbst, ihren Körper und ihre Fähigkeiten zu erfahren

Bedeutung des Spielens



⁴ Die folgenden vier Textabschnitte wurden in Anlehnung eines Textes des Staatsinstituts für Frühpädagogik, Eckbau Nord, Winzererstraße 9, 80797 München verfasst. Siehe auch <http://www.ifp.bayern.de/projekte/laufende/krombolz-bewegung1.html>

sowie ihre Umwelt zu "begreifen". Die Bewegung ist für die Wahrnehmung, die kognitive und emotionale und nicht zuletzt auch für die soziale Entwicklung von entscheidender Bedeutung.

Angesichts vorliegender Erkenntnisse zur kindlichen Entwicklung erscheint die kindgerechte Bewegungserziehung als besonders geeignet, die wesentlichen Basiskompetenzen wie Stärkung des kindlichen Selbstwertgefühls und -konzepts, der Selbstregulation und –wirksamkeit sowie selbstgesteuertem Lernen, emotionale Stabilität, Kreativität, Verantwortungsübernahme und Kooperationsfähigkeit zu fördern.

Typisch für die Raumaneignung bei Kindern und Jugendlichen ist eine Umnutzung bzw. Zweckentfremdung von Räumen - Phantasie und eine weniger funktionsgebundene Raumnutzung lassen mehr Spielraum in der Interpretation und Nutzung von Räumen zu.⁵ Die Vorreiterin kinder- und jugendbezogener Raumforschung, Martha Muchow, postulierte bereits in den 1930er-Jahren, der Lebensraum sei nicht nur ein „Aufenthalts- und Spielort im geografischen Sinne, sondern (eine) Sozialisationsinstanz, (ein) Lernort, dessen Erforschung eine entsprechend komplexe Methodologie“ verlange.⁶ Raum ist somit nicht als zufällige Umgebung für ohnehin stattfindendes Verhalten, sondern vielmehr als eine Art „Sozialisierer“ anzusehen - in einer ähnlichen Form wie soziale Bezugspersonen.

Der Raum gibt einen Rahmen vor, vergegenständlicht gesellschaftliche Zusammenhänge ebenso wie Unterschiede und teilt sich dem Nutzer mit, indem er gesellschaftliche Bedeutungszuweisungen transportiert. Angeeignet wird vor allem der Nahraum: das Elternhaus, die Straße, die Schule und der Spielplatz, die als erste „Erfahrungs- und Handlungswelt“ großen Einfluss auf die Entwicklung haben.⁷ Diese Nahräume werden analog zum Sozialraum als „Soziotope“ bezeichnet, die aus dem Zusammenwirken verschiedener, strukturbezogener Dimensionen „harte“ Bedingungen schaffen. Sie eröffnen „Lebenschancen und Lebensstile“, bergen aber auch Hemmnisse in sich, die sich restriktiv auf das Individuum auswirken.⁸ Es entwickelt sich - ausgelöst durch den städtebaulichen Funktionalismus - eine Verinselung von Kindheit und Jugend. Folglich erobern Kinder und Jugendliche ihre Umgebung nicht konzentrisch, sondern vielmehr entlang unzusammenhängender Räume, die ihnen zugewiesen werden.⁹

Ziele der Bewegungsförderung

Raumaneignung Jugendlicher



5 NISSEN, U. (1998): Kindheit, Geschlecht und Raum – Sozialisationstheoretische Zusammenhänge geschlechtsspezifischer Raumaneignung. Seite 154

6 RIEGE, M. & SCHUBERT, H. (Hrsg.) (2005): Sozialraumanalyse. Grundlagen – Methoden – Praxis. Seite 27

7 RIEGE, M. & SCHUBERT, H. (Hrsg.) (2005). Seite 28

8 Ebd.

9 MANDERSCHIED, K. (2004): Milieu, Urbanität und Raum: Soziale Prägung und Wirkung städtebaulicher Leitbilder und gebauter Räume. Seite 143ff

Diese Gedanken führen zu Hugo Kükelhaus, geboren 1900 in Essen, gestorben 1984. Er sah schon früh die leiblichen und seelischen Kräfte des Menschen in der modernen, technischen Zivilisation verarmen und aus dem Lot geraten. Ursächlich hierfür war seiner Meinung nach ein Wertesystem, das den Intellekt aus der Ganzheit der menschlichen Fähigkeiten einseitig heraushebt sowie eine Technik und Umweltgestaltung, die auf eine Entlastung des Körpers und der Sinne statt auf deren Herausforderung angelegt ist.

pädagogisches Konzept von Hugo Kükelhaus

Ergebnis dieser räumlichen und architektonischen Entwicklung war aus seiner Sicht eine eintönige Umwelt, die den Sinnen nichts zu „tun“ übrig lässt und den grundlegenden körperlichen Erfahrungs- und Entwicklungsmöglichkeiten immer weniger (Spiel-) Raum gibt. Mit der Entwicklung des Erfahrungsfelds zur Entfaltung der Sinne gelang es ihm, einem breiten Publikum sein Anliegen nahezubringen. Im aktiven Umgang mit dessen ca. 40 Experimentier- und Spielstationen wird den Menschen die Möglichkeit geboten, die Gesetzmäßigkeiten der äußeren Natur (wie z. B. Schwingung, Schwerkraft, Polarität, Farbe, usw.) in ihren gegenseitigen Wirkzusammenhängen mit den physiologischen Gesetzmäßigkeiten ihrer inneren Natur - sprich den Sinnesvorgängen und Körperbewegungen - vegetativ und unmittelbar zu erfahren.

Diese Aspekte des Spielens sowie des Wirkens der Umwelt werden gerade in benachteiligten Stadtteilen besonders deutlich: wenig Freiraum, wenig Inspiration, viel Beton, viel Grau, wenig Natur, wenig Farbe, schlechte Sicherheit und schlechte Spielmöglichkeiten. Das Programm Soziale Stadt legt daher großen Wert darauf, die Erlebnis- und Bewegungsräume für Kinder und Jugendliche stark zu fördern, besondere und inspirierende Spielangebote zu schaffen und auch die Schulhöfe als vielseitige Erlebnis- und Bewegungsräume zu entwickeln. Gerade mit dem Aufwerten von Spielbereichen will das Programm Soziale Stadt den motorischen Defiziten entgegenwirken. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung der Schulen als „gelebte Stadtteilschulen“ mit vielfältigen Nutzungs- und Bespielungsmöglichkeiten. Offene Schulhöfe können eine Möglichkeit sein, den motorischen Defiziten entgegenzuwirken, indem hier attraktive Spiel- und Bewegungsangebote geschaffen werden. Für Kinder sind neben dem Lernen Bewegung und Kreativität bis hin zu Gewaltprävention wichtige Themen. „An der frischen Luft“ herumtollen und die eigenen körperlichen Fähigkeiten erproben ist ein grundlegendes Bedürfnis eines jeden Kindes. Neben dem Sportunterricht muss daher der Außenbereich der Schule spannend, inspirierend und motivierend sein und daher vor allem Flächen zum Laufen, Spielen und Toben bieten.

Bedeutung der Schulen



Für die Planung der Spielorte ist interessant, dass sich beim Vergleich von Jungen und Mädchen große Unterschiede in der Raumaneignung im öffentlichen Raum zeigen. Sie resultieren u. a. aus einer unterschiedlichen Sozialisation mit differierenden Rollenverständnissen und stereotypen Vorstellungen. Diese sozial erlernten Rollen spiegeln sich auch in der Wahrnehmung und Nutzung des Raums wider:¹⁰ Während Jungen sich häufig im öffentlichen Raum bewegen, halten Mädchen sich tendenziell eher in privaten Räumen bzw. „drinnen“ auf. Mädchen und Jungen haben zwar ähnlich ausgedehnte „Spielräume“, unterscheiden sich jedoch stark in den sogenannten „Streifräumen“, die für die Gruppe der Jungen wesentlich ausgeprägter sind.¹¹ Dieser Streifraum hat mit der „Erkundung und Eroberung“ unbekannter Bereiche zu tun.¹² Demnach sind Jungen expansiver und vielseitiger ausgerichtet. Sie sind aufgrund ihrer Freizeitaktivitäten häufig in größeren Gruppen unterwegs als Mädchen.

Ein weiterer Unterschied ist die besondere Raumaneignung von Jugendlichen, vor allem in öffentlichen Räumen. Hier ist die Zugehörigkeit zu einer Clique als Form einer sozialen Gruppe, die verschiedene Räume beansprucht bzw. ihren Ansprüchen entsprechende Raumqualitäten aufsucht, zu nennen. Je nach Clique können dabei unterschiedliche Raumnutzungsmuster, eine unterschiedliche Mobilität und Aktivität im Raum beobachtet werden.¹³ Die Kombination dieser harten und weichen Dimensionen bildet das, was man als Lebenswelt Jugendlicher bezeichnet.

Spielen, Bewegen, Aneignen, Dabeisein, Nichtstören und Aufenthaltsqualität sind somit die Themen, die stadtteilspezifisch zu bearbeiten sind. Zur strategischen Planung von Spiel-, Bewegungs- und Erlebnisräumen dient dabei das Instrument der Spilleitplanung. Die zwei grundlegenden Ziele der Spilleitplanung bestehen darin,

- für jede Altersgruppe ein bedarfsgerechtes Angebot zu schaffen und
- die Flächen so im Raum anzuordnen, dass Angebote in angemessener Entfernung zum Wohnort zu finden sind.

Dabei geht es nicht nur um die Schaffung von Spielplätzen, sondern um die Nutzarmachung aller interessanten und anregenden Räume wie Brachen, freie Flächen oder Wasserflächen, die als unstrukturierte Orte besonders erlebnisorientiert sind und von Kindern und Jugendlichen spontan und selbstbestimmt erobert werden können. Durch die Verknüpfung ausgewiesener Spielflächen mit informellen

Jungen und Mädchen im Vergleich



Kinder und Jugendliche im Vergleich



Spilleitplanung

¹⁰ RIEGE, M. & SCHUBERT, H. (Hrsg.) (2005): Sozialraumanalyse. Grundlagen – Methoden – Praxis.

¹¹ FLADE, A. & KUSTROR, B. (1995): Mädchen und Jungen in der Stadt. Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung (Hrsg.). Reihe „Städtebau in Hessen“.

¹² Ebd.

¹³ Ebd.

Aufenthalts- und Erlebnisräumen für alle Altersgruppen kann eine beispielbare Stadt und die gesellschaftliche Teilhabe aller Stadtteilerinnen und -bewohner am öffentlichen Leben realisiert werden.

Die Spieleitplanung erfasst, bewertet und berücksichtigt alle öffentlichen Freiräume, in denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten und aktiv werden. Auf der Basis der Bestandserhebungen wird der Spieleitplan erstellt. In ihm werden die Ergebnisse der Erhebung, deren Bewertung auf der Grundlage von Qualitätszielen und die Entwicklungsperspektiven bezüglich der Orte und Flächen festgehalten und Vorschläge für die Sicherung und behutsame Weiterentwicklung von Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsflächen gemacht.

3 Bestandsaufnahme der Spielbereiche in Bonn-Tannenbusch

3.1 Einleitung

Im Stadtteil Neu-Tannenbusch wurden neun öffentliche sowie die Schulhöfe der Grundschule, Realschule und des Gymnasiums erfasst. Nachrichtlich sind auch alle Spielbereiche auf privatem Grund aufgenommen worden (siehe Abbildung 1), wobei nicht immer leicht zu erkennen war, wo sich einmal ein Spielplatz befunden hat. Im Umfeld des Stadtteils liegen auch die Flächen des Grünzugs Nord.

In der folgenden Tabelle sind die Spielflächen mit ihrer Größe und ihrem Status aufgeführt, wie sie in der Spielplatzplanung der Bundesstadt vorgeschlagen sind.

Tabelle 1 Auflistung der Spielflächen mit Größe und Status laut Planung der Stadt

Spielplatz	Größe	Status laut Planung der Stadt
Ostpreußenstraße	725 m ²	auflösen
Waldenburger Ring	274 m ²	erhalten und ergänzen (im Sandspielbereich)
Schlesienstraße/ Oppelner Straße	2.089 m ²	erhalten, umgestalten und ergänzen
KBE Dreieck	6.000 m ²	erhalten, auf kleinerer Fläche (ca. 3.500 m ²) neu gestalten und ergänzen
Zopotter Straße	7.200 m ²	erhalten, umgestalten und ergänzen
Beuthener Straße	657 m ²	auflösen und veräußern
Sprottauer Straße	726 m ²	erhalten
Kronstädter Straße	Keine Angaben	Keine Angabe
Summe	17.671 m²	Entspricht 7 qm/Kind (unterer Durchschnitt der Stadt 6 - 11 qm/Kind)
<i>(Grünzug Nord</i>	<i>11.861 m²</i>	<i>erhalten)</i>

Quelle: Bundesstadt Bonn Spielplatzbedarfsplanung 2007

Bei der Bestandsaufnahme wurden erfasst:

- Lage
- Zuwegungen
- Umfeld
- Begrünung
- Zielgruppe/Alter
- Angebot nach Altersgruppen
- Zustand
- Akzeptanz
- Veränderungsbedarf.

Kriterien der Bestandsaufnahme

Im Folgenden werden alle Spielplätze und Schulhöfe beschrieben. Die Karten zur Bestandsaufnahme, erstellt durch das Landschaftsplanungsbüro Reither, sind im Anhang eingefügt.

3.2 Spielplatz Ostpreußenstraße

Der Spielplatz befindet sich an der Straßenecke Ostpreußenstrasse. Die Verkehrssituation ist aufgrund der Anliegerstraße relativ ruhig. Zu dem Spielplatz führen vier Zugänge. Einer befindet sich unmittelbar an der Ostpreußenstraße, zwei weitere führen vom Wendehammer auf den Spielplatz und ein Zugang geht vom angrenzenden Fußgängerweg ab. Der gesamte Bereich ist durch einen Metallzaun vom Straßenraum abgetrennt. Umgeben wird der Spielplatz von mehrgeschossigem Wohnungsbau der 1970er-Jahre (vier bis fünf Geschosse). Aufgrund der Ecklage ist der Spielplatz von allen Seiten gut einsehbar. Gestrüpp und Bodendecker umgeben fast den gesamten Spielplatz. Vereinzelt gibt es in diesem Streifen Bäume (Kiefer, Eiche, Ahorn). Die Sandfläche wird vom Gestrüpp durch Holzpfähle (circa 0,5 m) abgetrennt. Eine Angabe über das Alter der Zielgruppe zu treffen ist kaum möglich, da bis auf eine Federwippe keine Spielgeräte vorhanden sind. Angesichts des derzeit vorhandenen Angebots werden lediglich Kleinkinder angesprochen. Der Zustand des Spielplatzes vermittelt durch die fehlenden Spielgeräte einen vollkommen vernachlässigten und ungepflegten Eindruck. Die gepflasterten Flächen sind in einem schlechten Zustand. Zum jetzigen Zeitpunkt kann von einer kaum ausgeprägten Akzeptanz ausgegangen werden. Um den Spielplatz wieder instand zu setzen, bedarf es einer vollständigen Umgestaltung.



3.3 Spielplatz Waldenburger Ring

Der Spielplatz Waldenburger Ring liegt zurückgesetzt, nicht unmittelbar an der Straße. Die Fläche befindet sich zwischen der Hirschberger Straße und dem Waldenburger Ring. Es handelt sich um einen sehr ruhigen Bereich, der von allen Seiten frei zugänglich ist. Es gibt keine Abgrenzung durch einen Zaun. Es entsteht lediglich eine leichte Abgrenzung der Fläche durch den Kies-Sand-Untergrund, der die Spielfläche bedeckt. Das Gelände liegt zwischen zweigeschossigen Reihenhäusern in direkter Nähe zu einer Kindertagesstätte. Aufgrund der zurückgesetzten Lage ist der Platz schwer einsehbar, eine soziale Kontrolle daher schwer zu gewährleisten. Eine Begrünung ist auf dem Gelände kaum vorhanden. Die Kies-Sand-Fläche umgibt ein schmaler Grünstreifen mit Sträuchern (Zierkirschen) und kleineren Bäumen (maximal drei bis vier Meter Höhe).

Bei dem Gelände handelt es sich aufgrund des dort bestehenden Angebots um einen Kleinkinderspielplatz (maximal bis vier Jahre). Die Installation größerer Geräte ist auf der kleinen Fläche nicht möglich. Der Spielplatz verfügt über eine Balancierstange, eine kleine Wippe, ein Spielhaus und einen Sternenhimmel. Der Zustand der Spielgeräte ist zufriedenstellend. Teilweise weist der Platz Verschmutzungen durch herumliegenden Müll auf. Die kleine Fläche bietet limitierte Ausbaumöglichkeiten. Um den Platz zu erhalten, bedarf es einer vollkommenen Umgestaltung.



3.4 Spielplatz Schlesienstraße/Ecke Oppelner Straße

Der Spielplatz befindet sich an einer stark befahrenen Straßenecke (Schlesienstraße, Oppelner Straße). Er liegt leicht zurück und besitzt einen Sicht/Lärmschutzwall. Das Gelände ist durch zwei Zugänge erschlossen; einer führt von der Schlesienstraße, ein weiterer von der Oppelner Straße auf den Spielplatz. Beide Zugänge sind von der Straße kaum erkennbar. Die Spielfläche befindet sich vor mehrgeschossigen Wohnungsbau. Das Gelände ist nicht einsehbar, da der Wall und die eng beieinander stehenden Bäume die Sicht aus allen Richtungen erheblich erschweren. Der komplette Wall ist begrünt mit Gebüsch, Buchen, Eichen, Kiefern, Ahorn und Kastanien. Die Bäume sind teilweise so dicht und hoch, dass der Platz sehr dunkel erscheint. Diese Atmosphäre wird durch die dahinter liegenden mehrgeschossigen Wohnhäuser verstärkt. Eine Angabe über das Alter der Zielgruppe zu treffen ist aus dem derzeitigen Zustand schwer. Mit der momentanen Ausstattung ist der Spielplatz für Kinder bis acht Jahre geeignet. Das Gelände verfügt über zwei Federwippen (bis vier Jahre), zwei Schaukeln (bis acht Jahre) und zwei Sandflächen (bis vier Jahre). Die Spielfläche ist jedoch vernachlässigt und in allen Bereichen in einem mangelhaften Zustand. Auch der Zustand der Spielgeräte ist mangelhaft, die Asphaltdecke kaputt – was den dunklen Charakter verstärkt – der Platz ist verschmutzt, die



Bänke vernachlässigt und die Holzpalisaden, welche die Sandfläche einfassen, verrottet. Bei dem heutigen Zustand der Fläche kann von einer niedrigen Akzeptanz ausgegangen werden. In seiner jetzigen Form besitzt der Platz keine Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten und muss daher komplett umgestaltet werden.

3.5 KBE-Dreieck

Das KBE-Dreieck ist eine großzügige Spielfläche, die zwischen den Gleisen der Stadtbahnlinie und einer Gütergleislinie im südlichen Bereich des Stadtteils sowie zwischen Hohestraße, Ostpreußenstraße und Chemnitzer Weg liegt. Auf dem Gelände befindet sich das Spielhaus, in dem betreute Angebote für Kinder bereitgehalten werden und auch verschiedene Aktivitäten für Erwachsene stattfinden. Die Fläche wird lediglich durch einen schmalen Eingang von der Brücke über die Bahnschienen aus erschlossen. Sowohl Eingang als der gesamte Platz sind stark zugewachsen und somit kaum einsehbar. Eine soziale Kontrolle findet hier nicht statt. Vor dem Spielhaus sind noch einige Spielgeräte vorhanden (u. a. Schaukel, Sandkasten), jedoch in einem eher schlechten Zustand. Im rückwärtigen Bereich ist eine Ballspielfläche - ebenfalls in schlechtem Zustand - vorhanden. Ansonsten bietet die Fläche wenige Angebote des Aufenthalts. Von vielen Kindern und Akteuren wird sie als Angstraum bezeichnet. Das KBE-Dreieck wurde schon im Integrierten Handlungskonzept als immenses Potenzial bezeichnet, eine attraktive und vielseitige Freizeit- und Spielelandschaft zu gestalten (siehe Integriertes Handlungskonzept Neu-Tannenbusch).

Eine der ersten umzusetzenden Maßnahmen aus dem Handlungsprogramm wird daher die Umgestaltung des KBE-Dreiecks sein. Die Spielfläche wird neu gestaltet; Kinder und Jugendliche konnten unter fachkundiger Leitung bereits Ideen zur Erneuerung des Bereichs entwickeln. Die Fläche wird nun durch die vorliegende Planung (siehe Anhang) reaktiviert und vollständig umgestaltet.



3.6 Spielplatz Zoppoter Straße

Die Spielfläche an der Zoppoter Straße liegt inmitten einer Grünfläche. An einer Seite grenzt das Gelände an die Autobahn 555, an der anderen Seite an den Kindergarten Zoppoter Straße. Durch die unmittelbare Lage an der Autobahn ist trotz Lärmschutzdamm eine Lärmbeeinträchtigung zu verzeichnen. Der Spielplatz verfügt über zwei Zugänge von der Zoppoter Straße, die allerdings kaum sichtbar sind. Im unmittelbaren Umfeld befinden sich mehrgeschossige Reihenhäuser. Der Bereich ist wegen der hügeligen Geländemodellierung kaum von der Straße einsehbar; lediglich die vorderen Bereiche sind von der Straße sichtbar. Der Spielplatz liegt in einer Grünfläche, die von zahlreichen Bäumen umgeben ist. Durch die Terrassierung



der Grünfläche ist der hintere Bereich nicht einsehbar und das Gelände unübersichtlich. Geeignet ist der Spielplatz für Kinder bis vierzehn Jahre. Die Grünfläche besitzt einen Basketballkorb (bis vierzehn Jahre), drei Federwippen (bis vier Jahre), einen Seilzirkus (bis vierzehn Jahre), eine Sandfläche (bis vier Jahre) und eine Kiesmulde. Der Zustand der Spielgeräte ist teilweise zufriedenstellend, teilweise besteht jedoch Erneuerungsbedarf. Für Ballspiele ist die Grünfläche vorteilhaft, bei Regen jedoch sehr matschig. Der Spielplatz muss zukünftig vollständig überarbeitet werden.

3.7 Spielplatz Beuthener Straße

Die Beuthener Straße wird durch die Fläche des Spielplatzes geteilt. Die Verkehrssituation ist weitestgehend ruhig. Der Spielplatz verfügt über einen Zugang über die Beuthener Straße; der Eingang wird durch Holzpfähle abgetrennt, die als Fahrradständer fungieren. Der Spielplatz liegt zwischen Reihenhäusern der 1980er-Jahre. Durch die zentrale Lage auf der Beuthener Straße ist das Gelände sehr gut einsehbar. Abgegrenzt von den dahinter liegenden Grundstücken wird der Spielplatz durch einen kleinen Wall. Auf dieser Erhöhung wachsen Gestrüpp und einige Kastanien. Die Sandfläche wird durch Holzpfähle vom Wall getrennt. Zum Zeitpunkt der Besichtigung waren keine Spielgeräte vorhanden, sodass die Zielgruppe nicht definiert werden konnte. Ziel der Bundesstadt ist, den Spielplatz aufzulösen.



3.8 Spielplatz Sprottauer Straße

Der Spielplatz Sprottauer Straße befindet sich im verkehrsberuhigten Bereich in ausgesprochen ruhiger Verkehrslage. Es gibt einen Zugang von der Sprottauer Straße. In der umliegenden Nachbarschaft befinden sich größtenteils Reihenhäuser der 1980er-Jahre. Sie grenzen teilweise unmittelbar an den Platz an. Aufgrund der exponierten Lage ist die Fläche vollständig einsehbar.

Ein zwei bis drei Meter breiter Grünstreifen umgibt die gesamte Spielfläche. Vereinzelt wachsen Büsche und Bäume (Kastanien, Vogelkirsche); das Gelände ist leicht modelliert. Durch das breite Spielangebot ist der Platz für Kinder bis zu zehn Jahren angelegt. Das Gelände verfügt über ein Trampolin (bis zehn Jahre), eine Schaukel (bis acht Jahre), eine größere Rutsche (bis acht Jahre), Federwippen (bis vier Jahre) und eine Kombinationsanlage (bis acht Jahre). Die Geräte befinden sich in einem zufriedenstellenden Zustand. Die Akzeptanz des Geländes ist besonders im umliegenden Gebiet sehr hoch: Aufgrund des breiten Angebots und der guten Lage wird die Anlage besonders intensiv genutzt. Grundsätzlich sollte das Ziel sein, diesen Spielplatz zu erhalten. Die Geräte sind in einem zufrie-

denstellenden Zustand, Ergänzungen und Erneuerungen sollen im Rahmen der laufenden Unterhaltung vorgenommen werden.

3.9 Spielplatz Kronstädter Straße

Der Spielplatz an der Kronstädter Straße liegt in einem relativ ruhigen Wohngebiet. Die Kronstädter Straße ist eine Anliegerstraße und daher wenig befahren. Zur rückwärtigen Seite grenzt der Spielplatz an die Rheinuferbahn. Durch die räumliche Nähe sind leichte Lärmbelästigungen zu verzeichnen; allerdings ist die Trasse optisch aufgrund der tieferen Lage kaum auffallend. Es gibt zwei Zugänge, die mit einem Drängelgitter versehen sind; diese sind relativ schmal. Ansonsten wird der Spielplatz durch einen Metallzaun abgetrennt, der zur Straßenbahnstrecke erhöht ist (knapp 2 m). Im direkten Umfeld befinden sich Reihenhäuser. Die Fläche ist aufgrund der Ecklage gut einsehbar. Den gesamten Spielplatz umgibt eine leichte Erhöhung mit buschartigen Gewächsen. Vereinzelt gibt es einige kleinere Bäume (Hainbuchen, Kastanien). Die Spielfläche ist für Kinder bis zu zehn Jahren geeignet. Sie verfügt über zwei Federwippen (bis vier Jahre), ein kleines Spielhaus (bis sechs Jahre), Schaukeln (bis acht Jahre), eine Spielkombination (bis zehn Jahre) und einen Sandkasten (bis vier Jahre). Der allgemeine Zustand des Geländes ist zufriedenstellend: Der Platz ist sauber und die Geräte in einem guten Zustand. Aufgrund des angrenzenden Gebiets kann von einer hohen Akzeptanz ausgegangen werden. Die Fläche sollte im jetzigen Zustand erhalten bleiben. Es sind lediglich kleinere Instandsetzungsarbeiten notwendig.



3.10 Bereich vor dem Tannenbusch-Gymnasium/Freiherr-vom-Stein-Realschule

Bei dem Gebiet handelt es sich um den gemeinsamen Schulhof des Tannenbusch Gymnasiums und der Freiherr-vom-Stein-Realschule. Der Platz wird durch einen Grünstreifen von Parkplatz und Straße abgetrennt. Die Fläche verfügt über drei Zugänge. In direkter Nachbarschaft liegen die Carl-Schurz-Schule, die Christopherusschule und eine Sporthalle. Der Grünstreifen, der den Schulhof vom Parkplatz trennt, variiert zwischen circa zwei und fünf Metern. Ansonsten sind kaum Grünflächen vorhanden, es gibt lediglich eine kleine Insel in der Mitte des Schulhofs sowie vereinzelte Gruppierungen von Bäumen am Rand. Eine genaue Alterszielgruppe lässt sich nach heutigem Stand der Ausstattung kaum definieren. Es gibt lediglich zwei Tischtennisplatten. Demnach richtet sich das Angebot eher an ältere Kinder ab acht Jahren. Der jetzige Zustand des Schulhofs hinterlässt einen vernachlässigten Eindruck; die riesige Betonfläche wirkt sehr monoton. Teilweise sind die Flächen verschmutzt durch herumliegenden Müll. Da es sich bei dem Gebiet um den Schulhof



des Gymnasiums und der Realschule handelt wird die Fläche zu Schulzeiten intensiv genutzt. Sie muss zukünftig vollständig umgestaltet werden.

3.11 Schulhof Carl-Schurz-Schule

Derzeit verfügt die Carl-Schurz-Schule über keinen Schulhof, da der Neubau des Schulgebäudes gerade abgeschlossen wurde und aktuell noch die Mensa gebaut wird. Nach Fertigstellung der Gebäude wird der Schulhof neu geplant. Das entstehende Gelände wird umgeben von dem Gebäude der Carl-Schurz-Schule sowie dem Schulhof des Tannenbusch-Gymnasiums.

3.12 Tannenbusch-Gymnasium Außenstelle

Das Gelände befindet sich am Ende des Wendehammers Chemnitzer Straße und somit in einem relativ ruhigen Verkehrsbereich. Die Fläche verfügt über einen Zugang über die Chemnitzer Straße. Im Umfeld steht größtenteils mehrgeschossiger Wohnungsbau. Auf dem vorderen Teil des Schulhofs existiert eine kleine Grünfläche mit vereinzelt Bäumen und Büschen. Das Angebot der Fläche beschränkt sich auf eine Tischtennisplatte; daher wird die Altersgruppe der bis zu acht jährigen lediglich teilweise abgedeckt. Die kleine Grünfläche sowie die Betonfläche sind in einem schlechten, vernachlässigten Zustand. Die Fläche muss zukünftig erneuert werden, da bis zum jetzigen Zeitpunkt jegliche Spielmöglichkeiten fehlen.



3.13 Grünzug Nord

Der Spielplatz befindet sich im Grüngürtel, am Rande des Bezirks Neu-Tannenbusch. Er liegt außerhalb jeglicher Bebauung und grenzt lediglich an den Waldenburger Ring an. Der Grüngürtel dient als Naherholungsgebiet für den Stadtteil Bonn-Tannenbusch. Durch Rad- und Fußgängerwege, die durch den Grüngürtel führen, erreicht man die verschiedenen Spielflächen, die sich auf den gesamten Grünzug verteilen. Im näheren Umfeld existiert keine Wohnbebauung. Eine soziale Kontrolle ist daher nur im vorderen Teil des Grüngürtels gegeben, der vom Waldenburger Ring einsehbar ist. Die Spielflächen liegen unmittelbar im Grüngürtel. Hieran schließt sich ein stehendes Gewässer an. Bäume und Gehölze sind allgemein in einem guten Zustand. Durch das reichhaltige Angebot werden alle Altersgruppen bis vierzehn Jahre angesprochen. Es gibt eine kleine Sandfläche (bis vier Jahre), einen Balancierbalken (bis sechs Jahre), Schaukeln (bis acht Jahre), Kombinationsanlagen (bis acht Jahre), Klettergeräte (bis zehn Jahre) und zwei Basketballkörbe (bis vierzehn Jahre). Sämtliche Geräte befinden sich ausnahmslos in einem



guten Zustand. Allerdings ist die Fläche zwischen den Basketballkörben derzeit in einem nicht bespielbaren Zustand.

Die Spielflächen liegen etwas abgelegen, verfügen jedoch über ein reichhaltiges Angebot und daher über eine hohe Akzeptanz. Die Umgebung besitzt eine hohe Aufenthaltsqualität, ist für Familien attraktiv und kann besonders gut für Wochenendausflüge genutzt werden. Im Sommer wird in dem Gebiet häufig gegrillt. Es gilt daher, das Gebiet in diesem guten Zustand zukünftig zu erhalten. Ergänzungen und Erneuerungen sollen im Rahmen der Unterhaltung vorgenommen werden, so z. B. die Spielfläche zwischen den Basketballkörben.

3.14 Spielbereiche auf privatem Grund

Insbesondere im engeren Untersuchungsgebiet sind vermehrt kleine Spielflächen auf privatem Grund vorzufinden; deren Zustand ist pauschal als mangelhaft zu bezeichnen. Größtenteils besitzen die Flächen keine Spielgeräte oder Spielelemente, die ein altersgerechtes Angebot bieten. Bei den meisten Spielflächen ist von der vorherigen Ausstattung allein eine Einfassung bzw. Abgrenzung eines Sandkastens vorhanden. Lediglich zwei Spielbereiche verfügen über wenige Spielelemente (Rutsche, Federwippen) jüngeren Alters, die in einem akzeptablen Zustand sind. Das Angebot der privaten Spielflächen kann aufgrund des vernachlässigten Zustands als mangelhaft eingestuft werden.

Allerdings ist positiv hervorzuheben, wie viele Spielbereiche es gibt. Dies lässt den Schluss zu, dass die Spielsituation in den Anfangsjahren des Stadtteils, als Gebäude und Außenraum neu gebaut und gestaltet waren, zufriedenstellender war.



3.15 Fazit der Bestandsaufnahme

Die Spielplatzsituation im Stadtteil Neu-Tannenbusch zeigt ein differenziertes Bild. Während die Spielplätze in den kleinteiligen Einfamilienhausquartieren bzw. dem Erweiterungsgebiet und auch im angrenzenden Grünzug Nord durchaus als ausreichend und im gestädtebaulichen Standard bzw. vereinzelt auch „in die Jahre gekommen“ sind, kann die Situation im engeren Untersuchungsgebiet als äußerst desolat bezeichnet werden. Es gibt weder im öffentlichen noch im privaten Freiraum ein attraktives Angebot an Spielgeräten und Spielplätzen, das den oben beschriebenen und von Schule und KiTas bestätigten großen motorischen Defiziten der Kinder im Stadtteil entgegen wirken kann. Die Spielplätze sind entweder nicht mehr als solche zu erkennen, da sie komplett oder fast komplett freigeräumt sind oder sie sind marginal bestückt und schlecht gepflegt, sodass sie wenig einladen sind.

Hinzu kommt, dass fast alle öffentlichen Spielplätze an verkehrlich schlechten Stellen liegen. Sie befinden sich dort, wo die Bebauungsstruktur der Erstbebauung Restflächen aufzeigt, die nicht weiter bebaut werden können. Das gilt für das KBE-Dreieck, die Spielplätze Oppelner Straße und Waldenburger Ring, die entweder schlecht einsehbar, abgelegen oder nahe an stark befahrenen Straßen gelegen sind. Diese Situation lässt sich auch mit einer Neuplanung der Spielplatzsituation im Stadtteil nicht verändern, da es in dem sehr verdichteten Stadtteil insgesamt keine öffentlichen Flächen mehr gibt. Das bedeutet, es sind keine besseren Flächen verfügbar, die für einen Spielplatz genutzt oder umgenutzt werden können. Das zusammenfassende Ergebnis der Analyse ist, dass es zum jetzigen Zeitpunkt kein akzeptables Spielangebot im öffentlichen Raum gibt - weder auf den Spielplätzen noch auf den Schulhöfen.

Der defizitären Situation wird nun mit einer ersten Maßnahme - der umfassenden Umgestaltung des KBE-Dreiecks zu einem vielfältigen und interessanten Spiel- und Freizeitangebot für alle Altersgruppen (Kinder und Jugendliche) auf der weiten Fläche - entgegengewirkt. Die vorliegende Planung unter Berücksichtigung der Beteiligungsergebnisse von Kindern und Jugendlichen wird nach der Umsetzung ein Spielplatz-Highlight im Stadtteil werden. Allerdings muss dauerhaft sichergestellt sein, dass der sehr dezentrale Bereich sozial kontrolliert und einsehbar ist, damit er ein attraktives Zentrum für Spielen im Stadtteil bleibt und nicht wieder zum Angstraum wird.

Die geplanten Maßnahmen wie die Erneuerung des Schulhofs an der neu gebauten Carl-Schurz-Grundschule und die Maßnahmen auf dem KBE-Dreieck werden neue Maßstäbe setzen, um die Bedarfe der Kinder im Stadtteil abzudecken.

Diese Maßnahmen reichen allerdings bei weitem nicht aus.



4 Übergeordnetes Ziel, Leitbild und Qualitätsziele für die Neukonzeption von Spielen im Stadtteil

4.1 Übergeordnetes Ziel

Die Spielleitplanung legt die Kriterien für die zukünftige Ausstattung des Stadtteils mit Spielflächen und die Anforderungen an die dauerhafte Pflege und den Erhalt der Spielplätze fest. In diesem Kapitel sind die grundlegenden Indikatoren für Neu-Tannenbusch formuliert, die dauerhaft und nachhaltig zu verfolgen sind. Daneben sind die allgemeinen technischen Anforderungen an den Spielplatzbau der Bundesstadt Bonn zu berücksichtigen, die im Anhang beige-fügt sind.

Im Stadtteil Neu-Tannenbusch soll ein sicheres und vielfältiges, bedarfs- und bedürfnisgerechtes Spielen von Kindern in unterschiedlichen Altersgruppen dauerhaft möglich sein. Da viele Familien im Stadtteil nicht in der Lage sind, Kinder ausreichend in ihrer motorischen und psychosozialen Entwicklung zu fördern, muss im öffentlichen Raum ein ausreichendes und dezentrales Angebot an Spielflächen geschaffen werden. Wohnortnahe Spielflächenversorgung hat einen extrem hohen Stellenwert in Neu-Tannenbusch, da viele Kinder sich ohne Begleitung nicht weit von der Wohnung wegbewegen dürfen, jedoch auch nicht immer begleitet werden können. Durch ein dezentrales und wohnortnahes Angebot erhöht sich die Chance, dass Kinder die Spielflächen öfter und vielfältiger nutzen können. Daher sollen keine Flächen aufgegeben werden.

sicheres und vielfältiges bedarfs- und bedürfnisgerechtes Spielen

Die flächenmäßig durchschnittliche Versorgungsquote qm Spielfläche pro Kind steht in keinem Verhältnis zur Qualität. Unabhängig von der qm-Anzahl gibt die Spielleitplanung Tannenbusch die ausdrückliche Empfehlung, keine Spielplätze im Kerngebiet des Stadtteils aufzugeben, um ein vielfältiges und wohnortnahes Spielen zu ermöglichen. Somit sollen alle aktuellen Spielflächen und Spielplätze gemäß der städtischen Spielplatz-Kategorien erhalten bleiben, da auch dauerhaft zu erwarten ist, dass in Neu-Tannenbusch viele kinderreiche und sozial benachteiligte Familien wohnen und der hohe Bedarf an motorischer Förderung von Kindern erhalten bleibt. Diese Empfehlung wird von allen befragten Experten nachhaltig unterstützt.

Alle Spielplätze müssen erhalten bleiben

Es ist weiter nicht davon auszugehen, dass die privaten Spielplätze trotz ihrer hohen (ehemaligen) Dichte durch die heutigen Eigentümergesellschaften wiederhergestellt werden. Es gibt zwar wenige Flächen, auf denen Eigentümer für Kleinstkinder aktuell eine Rutsche und ein/zwei kleinere Geräte aufgestellt haben, aber auch dies ist bei Weiten nicht ausreichend.

Alle öffentlichen Spielplätze sind nach dem Leitbild der Spielleitplanung thematisch komplett neu zu gestalten. Die Plätze sind ihrer Gestaltung und thematischen Ausformulierung aufeinander abzu-

die wichtigsten Kernaussagen

stimmen. Alle Plätze sollen nach einem hohen ästhetischen Qualitätsziel gestaltet werden und sind dauerhaft – also auch nach der Zweckbindung einer möglichen Förderung - als Spielplatz interessant zu gestalten und zu erhalten. Schäden sind innerhalb weniger Tage zu reparieren, sodass mutwillige Sachbeschädigung keine Chance hat. Man wird davon ausgehen müssen, dass es in diesem Stadtteil eine deutlich erhöhte Vandalismusgefahr besteht. Dieser Gefahr muss mit einer entsprechenden Gestaltung, aber auch weitergehenden präventiven Maßnahmen entgegengewirkt werden.

Bei der Umsetzung ist ein präziser Focus auf die Flächen im engeren Untersuchungsgebiet zu legen. Dies sind die Spielplätze und Schulhöfe

- KBE-Dreieck
- Ostpreußenstraße
- Oppelner Straße
- Waldenburger Ring
- die Schulhöfe des Gymnasiums und der Realschule (der Schulhof der Carl-Schurz-Grundschule wird nach dem Neubau der Schule ebenfalls komplett neu gestaltet, im Rahmen der Spielleitplanungen sollen Ergänzungen vorgenommen werden)
- Zoppoter Straße.

Aus unserer gutachterlichen Sicht ist mit der Aufzählung zugleich eine Prioritätenliste verbunden, in der die Plätze zu erneuern sind.

Sofern noch Fördermittel im Anschluss an diese Maßnahmen bereitstehen, können auch die übrigen Spielplätze im Stadtteil aufgewertet werden. Ziel der Maßnahme Soziale Stadt ist jedoch, die Spielbereiche im engeren Untersuchungsbereich zu erneuern. Die Spielplätze im weiteren Untersuchungsgebiet sollen im Rahmen der laufenden Instandhaltung bearbeitet werden.

Die Spielplätze sind nach Altersgruppen zu differenzieren und entsprechend als Spiel-, Bewegungs- und zugleich Kommunikationsort für Eltern oder Begleitpersonen zu gestalten. Die Begegnung von Eltern auf dem Spielplatz und ihr Wohlfühlen hat eine ebenso wichtige Bedeutung.

Im Sinne der Kinder sind zwei weitere Aspekte ausgewogen untereinander zu berücksichtigen. Zum einen müssen die Spielgeräte möglichst vandalismussicher und bei Schäden leicht zu reparieren sein. Zum anderen müssen die Materialien, Formen und Farben der auszuwählenden Spielgeräte den Kindern in Tannenbusch ein sinnliches Spielen, Erleben und Wahrnehmen ermöglichen. Daher sind die Spielplätze nicht in „Beton zu gießen“, sondern sehr sorgfältig zu planen und Geräte auszusuchen.

Diese zentralen Empfehlungen decken sich in weiten Teilen mit den Einschätzungen der befragten Experten.



4.2 Das neue Leitbild für das Spielen im Tannenbusch: „Reisen und Träumen um die Welt“

Das neue Leitbild für die Spielleitplanung für die Neugestaltung der Spielbereiche ist

„Reisen und Träumen um die Welt“.

Die Leitbildentwicklung und Ideenfindung basiert auf folgenden Grundgedanken:

- In Neu-Tannenbusch leben viele Nationalitäten verschiedener Kontinente. Auf jedem Spielplatz sollten Symbole für die Welt oder einzelne Kontinente erscheinen bzw. integriert werden, um die Identifikation mit dem „von woanders stammen“ positiv zu besetzen. Die Welt und andere Länder sollen als Abenteuer und geheimnisvolle, interessante und mystische Ziele dargestellt werden.
- Auf das KBE-Dreieck wird in 2013 eine große Eisenbahn-Spielfigur als zentrales Spielelement gebaut werden. Dies greift die Örtlichkeit der umgebenden Eisenbahnlinien auf. Ausgehend von dieser schon feststehenden Planung zum Zeitpunkt der Erstellung der Spielleitplanung soll auf jedem Spielplatz ein Mobilitätssymbol stehen, mit dem „man die Welt erkunden“ kann. Das kann ein Schiff, ein Flugzeug, ein Laster, ein Auto, ein Fesselballon oder eine Rakete sein. Diese Elemente sind die Hauptspielgeräte auf dem Platz, die möglichst multifunktional zu bespielen sind. Sie stehen auch symbolhaft für das Gefühl, „gemeinsam in einem Boot zu sitzen“, „gemeinsam auf die Reise gehen“ und „auf den gemeinsamen Zug springen“. Es greift auch die klassischen Spiele aller Kinder auf, interpretiert sie jedoch neu, indem sie mit der Welt und dem Reisen um die Welt verbunden werden.
- Der dritte Aspekt ist das Träumen. Es wurde bewusst diese Assoziation gewählt, um einen verspielten und idealistischen Ansatz in die Gestaltung der Spielflächen aufzunehmen. Der Aspekt zielt vor allem auf die Formensprache und die Materialien der Spielgeräte. Für die Kinder in Neu-Tannenbusch soll das Träumen ein Pendant zu der grauen Betonumgebung der Hochhäuser sein. Es sollten geschwungene, natürliche und inhomogene Formen mit klaren und frischen Farben genutzt werden.

Bei der Umsetzung der Spielleitplanung sollte folgender Vers leitend sein: **Wenn Kinder träumen, gehen Herzen um die Welt** (aus dem Lied „Licht am Horizont“ von Geraldine Olivier).

4.3 Qualitätsziele und Standards für die Spielplatzentwicklung in Tannenbusch

4.3.1 Einleitung

Ziel ist, eine Vielfalt an geplanten und ungeplanten Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsräumen mit unterschiedlichen Funktionen und Gestaltungen zu erreichen, die für Kinder und Jugendliche sicher und gut zu erreichen sind. In Neu-Tannenbusch geht es darum, nicht eine standardisierte Gestaltung von Spielflächen durchzuführen, sondern vielmehr eine interessante und außergewöhnliche Angebotsvielfalt zu entwickeln, um Kinder zum Spiel zu animieren und Flächen zu schaffen, auf die sie stolz sein können. Standardisierte Spielflächen wirken meist monoton und lassen wenig Raum für Spontaneität und Flexibilität des Spiels der Kinder und Jugendlichen.

Hieraus ergibt sich der Planungsgrundsatz der Spielleitplanung: Nicht die Gestaltung eines einzelnen Spielplatzes, sondern vielmehr ein System von Plätzen mit thematischen Ausrichtungen soll zur Attraktivitätssteigerung im Stadtteil beitragen. Mittels der Entwicklung des thematischen Leitbilds „Reisen und Träumen um die Welt“, wird eine einheitlich thematische Flächentypologie geschaffen.

Anhand von Qualitätszielen werden übergeordnete Ziele der Planung konkretisiert. Sie ermöglichen ein fokussiertes Handeln bei der Umsetzung der Spielleitplanung. Qualitätsziele sind ein Katalog zu beachtender Vorgehensweisen, Maßnahmen und einzuhaltender Standards im Prozess der Planung. Hierbei wird differenziert zwischen Qualitätszielen für die räumliche Planung und der Beteiligung. Der daraus resultierende Zielkatalog kann als Ideenlieferant sowie Checkliste im Prozess der Spielleitplanung dienen. Konkret gilt es, während der Planung die Qualitätsziele zu vergegenwärtigen bzw. nach Planungsschritten mit den jeweiligen Zielen abzugleichen. Die Beachtung der Ziele hat während der Arbeit eine hohe Priorität und kann als Gedankenstütze und Reflexion gelten.

Bei den Empfehlungen für die Umsetzung der Qualitätskriterien beziehen wir uns maßgeblich auf die noch zu gestaltenden öffentlichen Flächen im engeren Untersuchungsgebiet. Die Spiel- und Freizeitanlage KBE-Dreieck bleibt an dieser Stelle außen vor, da die Planung bereits abgeschlossen ist. Gleiches gilt für den Schulhof Carl-Schurz-Grundschule.

4.3.2 Einsehbarkeit, Zugänglichkeit und Soziale Kontrolle

Grundsätzlich sollten Spielflächen mit Einfriedungen versehen werden, die die Fläche klar vom öffentlichen Raum abtrennen, allerdings dürfen sie nicht als Sichtschutz fungieren. Um die Einsehbarkeit und soziale Kontrolle der Fläche zu gewährleisten, sollten Ein-

friedungen oder Begrenzungswälle nicht zu hoch angelegt werden. Ähnliches gilt bei der Planung von Spielgeräten. Geschlossene Räume verhindern die soziale Kontrolle eines Gebiets.

Alle Spielflächen müssen mit guten Hinweisschildern gekennzeichnet sein. Es wird angeregt, eine durchgehende Wegeleitplanung speziell für Kinder zu entwerfen. Dies sollte im Rahmen der Aufwertung der öffentlichen Fußwege erfolgen. So könnte eigene Kinderhinweisschilder mit zum Leitbild passenden Schildern auf Spielplätze, KiTas, Schulen etc. hinweisen.

Zudem müssen attraktive sowie sichere Zugänge und Durchlässe geplant werden. Wenn möglich, soll die Spielfläche so gestaltet sein, dass sie barrierefrei zugänglich ist. Dank eines barrierefreien Zugangs können Kinder und Jugendliche mit eingeschränkten Fähigkeiten in das Gesamtkonzept integriert werden.

Für die Spielplätze in Neu-Tannenbusch bedeutet dies:

- Spielplatz Ostpreußenstraße: Die Zugänglichkeit, Einsehbarkeit und Soziale Kontrolle ist schon jetzt durchaus gegeben. Die Wegbeziehungen müssen neu gestaltet werden. Allerdings sollte der Weg durch den Spielplatz anders gestaltet und geführt werden, da er heute als Abkürzung oder normaler Fußweg genutzt wird und sich dadurch die Spielfläche verkleinert. Möglicherweise sollten die Eingänge verlegt werden.
- Spielplatz Oppelner Straße: Hier ist zum jetzigen Zeitpunkt fast keine Einsehbarkeit gegeben. Der hohe Wall sollte durchaus als Schutz und Abgrenzung zur Straße erhalten bleiben. Die Bepflanzung sollte jedoch umfassend gelichtet werden. Der heutige Zugang muss verbreitert und durch neue Zugänge ergänzt werden.
- Spielplatz Waldenburger Ring: Der Spielplatz ist kaum einsehbar, da er am Ende einer kurzen Stichstraße liegt. Hier ist eine soziale Kontrolle nach den Schließzeiten des Kindergartens nicht gegeben, da die angrenzende Wohnbebauung sich nicht zum Platz hin öffnet. Daher sollte der Platz maßgeblich für Kleinkinder aufgewertet werden. Es empfiehlt sich, den Platz durch eine niedrig gehaltene Hainbuchenhecke partiell abzugrenzen.
- Spielplatz Zoppoter Straße: Der Spielplatz liegt abseits und ist ebenfalls als Schutz vor den umgebenden Straßen durch einen Wall geschützt. Die Einsehbarkeit von der Zoppoter Straße aus ist nicht optimal und ist dringend zu verbessern. Die Zuwegung erfolgt hauptsächlich über einem Trampelpfad, der als richtige Zuwegung ausgebaut werden sollte. Der Spielplatz muss insgesamt „geöffnet“ werden.
- Schulhof Realschule/Gymnasium. Die Zuwegung und Einsehbarkeit des Schulhofs ist gegeben. Allerdings wird bemerkt, dass durch die dezentrale Lage der Schulen gerade in den Abend- und Nachtstunden eine soziale Kontrolle überhaupt nicht möglich ist. Schon heute hat die Schule damit zu kämpfen, dass der Schulhof

zeitweilig von der Drogenszene genutzt und entsprechend verunreinigt wird. Hier ist zu prüfen, wie in der abgelegenen Fläche eine soziale Kontrolle und ein Schutz der Spielgeräte hergestellt werden kann.

4.3.3 Erlebnisvielfalt

Um körperliche, geistige und seelische Entwicklungen von Kindern und Jugendlichen zu fördern, müssen Freiräume vielfältig gestaltet werden. Die Sinneswahrnehmung können besonders durch die Verwendung naturnaher Gestaltungselemente wie Sand, Kies, Steine, Erde oder Holz gefördert werden. Je entfernter der Bereich der Spielfläche vom Wohnumfeld ist, durch den die Nutzung naturnaher Elemente möglich ist, desto mehr Erlebnisse und Erfahrungen können gesammelt werden. Pflanzen mit jahreszeitlichen Erscheinungs- und Entwicklungsformen fördern ebenfalls die Sinneswahrnehmung. Gewächse mit geruchsintensiven Blüten fördern das Riechen, die Wahrnehmung des Schmeckens kann durch die Anpflanzung von Frucht- und Obstbäumen geschehen.

Die Sinne der Selbstwahrnehmung wie Gleichgewicht, Motorik oder Koordination werden durch Möglichkeiten des Laufens, Kletterns oder Balancierens gefördert. Das Gelände soll schnelle und langsame Bewegungen sowie Erlebnisse in verschiedenen Höhen ermöglichen. Zusätzlich brauchen Kinder die Möglichkeit sich zurückzuziehen. Hierfür müssen Räume zum Verweilen, Ausruhen und Beobachten geschaffen werden. Dort können sich Kinder verstecken oder Rollenspiele ausüben.

Für die Spielplätze in Neu-Tannenbusch bedeutet dies:

- Spielplatz Ostpreußenstraße, Spielplatz Oppelner Straße, Spielplatz Waldenburger Ring: Für die drei Spielplätze sind die beschriebenen, vielfältigen Erfahrungsmöglichkeiten des Körpers durch die Auswahl an auf den Plätzen verschieden und überall vielfältig nutzbaren Geräten zu berücksichtigen.
- Spielplatz Zoppoter Straße: Der Spielplatz Zoppoter Straße sollte im Sinne des Leitbildes erneuert werden. Dabei soll ein besonderer Aspekt auf Natur gelegt werden. Denn nach Auskunft der KiTas fehlt den Kindern in der Regel die Nähe zur Natur. Der Spielplatz sollte Erleben, Spielen und Forschen zu Themen der Natur wie z. B. Urwald, Meer oder Berge möglich machen. Hier könnten auch lehrende Elemente eingebracht werden wie z. B. Baumkunde, Pflanzenkunde, etc. Das Konzept ist intensive und gemeinsam mit den KiTas und der Grundschule zu erarbeiten, um für die Kinder ein passgenaues Angebot zu schaffen. Im rückwärtigen Bereich soll eine Fläche für Jugendliche z. B. als Dirtbikepark entwickelt werden.





- Schulhof Realschule/Gymnasium: Der gemeinsame Schulhof der Realschule und des Gymnasiums sollte für Kinder ab der 5. bis zur 10. Klasse eine Antwort auf das Bewegungsbedürfnis älterer Kinder geben, die sich den ganzen Tag mehr oder weniger konzentriert und ruhig im Klassenraum aufhalten müssen. Hier sind Bewegungsspiele wie Fußball, Basketball, Tischtennis aber auch Klettern, Hangeln, Balancieren und Schaukeln erforderlich, die den Körper auf vielfältige Weise fordern. Beliebt sind kleine Fußballtore, Basketballtore und Tischtennisplatten. Als Vorschlag für das Aufstellen von Spielgeräten wird das Rondell benannt.

4.3.4 Robuste Gestaltbarkeit und individuelle Gestaltung

Durch die Wahl robuster und resistenter Materialien kann Vandalismus vorgebeugt werden. Hier ist jedoch, wie oben bereits angeführt, eine ausgewogene Abwägung zwischen Vandalismussicherheit und Gestaltqualität zu führen. Es ist davon auszugehen, dass trotz verschiedener Maßnahmen mit Jugendlichen im sozialintegrativen Bereich der Vandalismus in Neu-Tannenbusch hoch bleiben wird. Dem kann nur mit zwei Maßnahmen entgegengewirkt werden: Zum einen durch regelmäßige Kontrolle mehrfach pro Woche, konsequentes und zeitnahes Reparieren und Beseitigen von Schäden sowie hohe Pflege; zum anderen durch Beteiligung der Jugendlichen beim Bau der Spielplätze, Beteiligung an Pflege und Verantwortlichkeit bis hin zur Patenschaften. Jeder Spielplatz sollte in Form einer Beschäftigungsmaßnahme mit Jugendlichen geplant und umgebaut werden. Dies könnte z. B. auch in Form einer Schülerfirma erfolgen. Die Jugendlichen müssen das Gefühl haben, dass dies ihr Werk ist, mit dem sie sich identifizieren und das sie schützen.

Ein Großteil der Spielelemente sollte aus austauschbaren Modulen bestehen. Dies kann auch bei innovativen und unikaten Geräten erfolgen. Dadurch kann auf Beschädigungen zeitnah reagiert werden. Durch die Austauschbarkeit der Elemente soll die Individualität der Gestaltung nicht eingeschränkt werden. Diese Anforderung ist mit dem Gerätehersteller intensiv zu beraten.

4.3.5 Altersgruppengerechte Verteilung des Angebots

Es sollte ein qualitativ hochwertiges Spielangebot unterschiedlicher Ausprägung für Mädchen und Jungen aller Altersklassen vorhanden sein. Es bedarf einer der Altersgruppe angepassten Ausgestaltung zur Förderung des Spiels. Die Spielfläche sollte Bereiche für kleinere und größere Kinder aufweisen, damit sich die Altersgruppen nicht gegenseitig stören. Zur Pflege von Sozialkontakten und als Treffpunkt verschiedener Altersklassen ist das parallele Angebot auf einer Fläche jedoch zu fördern.

Für die Spielplätze in Neu-Tannenbusch bedeutet dies:

- Spielplatz Ostpreußenstraße und Spielplatz Oppelner Straße: Diese Spielplätze sollten für Kinder zwischen vier und acht Jahren gestaltet werden. Hier sind auch aufgrund der Flächenverfügbarkeit auch etwas größere Geräte möglich.
- Spielplatz Waldenburger Ring: Durch seine Lage und kleine Fläche sollte der Spielplatz für Kleinkinder zwischen einem und vier Jahren ausgerichtet sein.
- Spielplatz Zoppoter Straße: Der Spielplatz Zoppoter Straße sollte für alle Altersgruppen im KiTa- und Grundschulalter interessant und nutzbar sein. Auf dem Spielplatz Zoppoter Straße soll im rückwärtigen Bereich auch eine Fläche für Jugendliche gestaltet werden.
- Das KBE-Dreieck bietet Spiel- und Bewegungs- bis zu Sportmöglichkeiten für alle Altersgruppen. Hier werden neben Spielangeboten für unterschiedliche Altersstufen auch eine Multifunktionsfläche für verschiedene Sportarten, Möglichkeiten des Chillens und Sitzgelegenheiten.

Es wird darauf hingewiesen, dass auch separate und gleichzeitig sichere Rückzugsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche auf den Spielplätzen zu schaffen sind.

4.3.6 Hoher Identifikationswert

Eine hohe Identifikation mit der Spielfläche kann durch die Partizipation von Kindern und Jugendlichen im Planungsprozess geschehen. Dies hat eine präventive Wirkung, da sich die Kinder mit der Entstehung und Planung identifizieren können. Eine „individuelle Gestaltung“ der Spielplatzplanung hebt die Fläche von standardisierten Spielelementen anderer Orte ab und führt zu einem hohen Wiedererkennungswert.

Für alle Spielplätze in Neu-Tannenbusch bedeutet dies, dass das Leitbild durchgängig zu erkennen sein muss. Die Namen der Spielplätze ergeben sich dann aus den Geräten. Meist ergibt es sich nach der Zeit, dass ein Name sich schnell verbreitet und alle Kinder „Bescheid“ wissen.

Alle Spielplätze erhalten ein einheitliches Symbol. Dies könnte ein Globus sein, der am Eingang zum Spielplatz steht und die Kinder zur Reise einlädt. Hier ist auch eine gemeinsame Aktion mit Künstlern und Schülern denkbar, die zusammen das Symbol entwickeln. Alternativ könnte das Identifikationsmerkmal auch eine Schatzkarte sein, die in Puzzleteile zerlegt wird; an jedem Spielplatz ist dann ein Puzzleteil zu finden.

Es soll geprüft werden, ob an den Schulhöfen (Grundschule, Gymnasium und Realschule) die Planung und Gestaltung grundsätzlich gemeinsam mit Künstlern durchgeführt werden kann.

Alle Spielplätze müssen gut ausge- und beschildert sein.

4.3.7 Aufenthaltsqualität für Erwachsene

Durch das Aufstellen von Sitzmöglichkeiten kann die Aufenthaltsqualität für Erwachsene erhöht werden. Aufenthaltsbereiche gewährleisten eine temporäre soziale Kontrolle der Flächen. Besonders auf Spielflächen für kleinere Kinder ist die Anbringung von Aufenthaltsmöglichkeiten unumgänglich; dies gilt für alle Spielplätze. Allerdings sollte auch hier auf eine hohe Qualität geachtet werden. Es sind besondere Kommunikationsmöglichkeiten, z. B. durch die Stellung, Form und Materialität der Bänke zu schaffen. Trotz der hohen Anforderung an Vandalismussicherheit sollten die Bänke auch zum Verweilen einladen und sich dem überdurchschnittlichen Standard des Spielplatzes anpassen.

4.3.8 Barrierefreiheit

Alle Spielplätze, Zuwegungen und Sitzmöglichkeiten müssen barrierefrei zu erreichen und zu nutzen sein. In der Kommunikation mit dem Spielgerätehersteller sind Möglichkeiten des Spiels für mobilitätseingeschränkte Kinder zu beraten sowie Geräte zu entwickeln und auszuwählen, die von möglichst vielen Kindern genutzt werden können.

4.3.9 Naturnahe Spielflächen

Naturnahe oder naturpädagogische Spielplätze sind als Lern- und Erfahrungsräume besonders geeignet. Die natürliche Dynamik und Vielfalt lässt sich durch entwicklungsfähige Teilbereiche darstellen. Besondere Naturerlebnisse können durch Wasser und standortgerechte sowie regenerationsfähige Pflanzen vermittelt werden. Vorhandene Landschaftselemente sollten in die Planung und Gestaltung miteinbezogen werden. Bei der Gestaltung von Spielgelegenheiten ist die Verwendung von natürlichen, losen und gestaltbarem Material notwendig. Durch Wasser- und Matschbereichen können unterschiedliche Spielgelegenheiten geschaffen, anhand einer Geländemodellierung eine Naturlandschaft nachempfunden werden. Eine Spielfläche, die sich an naturnahen Themen wie z. B. Urwald, Meer, Berge ausrichtet, soll auf dem Spielplatz Zoppoter Straße entstehen.

Die Bepflanzung der Spielplätze ist komplett zu überprüfen. Große Bäume sind als Schattenspender zu erhalten. Bodendecker und Ge-

büsche sind komplett zu entfernen. Stattdessen sind auch sinnliche und blühende Pflanzen und Gräser zu verwenden.

4.3.10 Öffnung der Schulhöfe in Frage stellen

Schulhöfe können auch als Lern-, Erfahrungs- und Bewegungsräume in der unterrichtsfreien Zeit fungieren. Dabei kann der Schulhof durch den hohen Grad versiegelter Flächen als Bewegungsfläche zum Bolzen und Kicken genutzt werden. Es können Sport- und Bewegungsanlagen angeboten werden. Teilweise sollten zusätzlich Bereiche der Asphaltfläche für unreglementierte Bewegungsspiele zur Verfügung stehen.

Schulhöfe sind oft nicht an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Hier besteht gerade in benachteiligten Stadtteilen ein hoher Handlungsbedarf. Die Schulhöfe in Neu-Tannenbusch sind nach ökologischen und pädagogischen Maßstäben gemeinsam mit Schülern und Lehrerschaft neu zu beplanen. Sie verfügen über ein besonderes Flächenpotenzial. Die weitläufigen Flächen erlauben größere Anlagen für Bewegungsspiele und sind prädestiniert für Mannschaftssportarten. Durch dieses Angebot sind die Schulhöfe eine besondere Ergänzung zu den ansonsten dezentralen, eher kleinflächigen Spielbereichen des Stadtteils.

Im Stadtteil Neu-Tannenbusch wird aufgrund der hohen Zerstörung diskutiert, ob man Schulhöfe nicht nach Schulschluss - entgegen des Bonner Modells - schließt. Da täglich eine große Anzahl Kinder zur Schule kommt, sollte gerade in diesen Räumen möglichst wenig Müll oder gefährdende Stoffe wie Spritzen das Spielen der Kinder in den Pausen stören und Zerstörung die Bewegungsmöglichkeiten einschränken. Daher ist hier eine wohlüberlegte Abwägung mit den Entscheidern (Schulleitern, Elternvertreter, Amt für Kinder, Jugend und Familie sowie dem Schulamt) zu treffen, ob nicht zumindest der Schulhof der Grundschule abends geschlossen werden kann.

4.4 Qualitätsziele der Beteiligung

Die weitere Planung für die Gestaltung und Umsetzung der Spielplätze muss zwingend unter Beteiligung der Kinder und Familien der Nachbarschaft zum Kindergarten sowie von Jugendlichen und aktiven Akteuren stattfinden. Es müssen die Qualitätsziele der Beteiligung additiv zu den Zielen der räumlichen Planung berücksichtigt werden. Die Beteiligung kann auf verschiedenen Wegen erfolgen: eigene Planungen der Kinder im Rahmen eines Spielplatzfestes auf dem Spielplatz, Bestandsaufnahme durch Kinder und Jugendliche des Quartiers, Beschäftigungsmaßnahmen für Jugendliche beim Bau des Spielplatzes, Projekte in Kindergärten oder Schulen. Die Integration der Bedürfnisse und Interessen von Kindern und Jugend-

Einleitung



lichen in den Planungsprozess sind ein Hauptziel der Spielleitplanung.

Bei der Beteiligung ist zu beachten, dass möglichst unterschiedliche Altersgruppen, Geschlechter, sozioökonomische Gruppen oder Kinder mit Migrationshintergrund in den Planungsprozess eingebunden werden. Die Beteiligung sollte möglichst frühzeitig und dauerhaft erfolgen, damit die Kinder und Jugendlichen die Planungsabläufe nachvollziehen können. Dazu müssen geeignete Kooperationspartner gefunden werden, die Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen im Quartier haben. Potenzielle Kooperationspartner sind KiTas, Schulen oder das Jugendamt bzw. Jugendeinrichtungen. Sie stehen im ständigen Austausch mit den Kindern/Jugendlichen des Quartiers.

Integration möglichst vieler Kinder- und Jugendperspektiven

Im Vorfeld des Beteiligungsprozesses müssen die Rahmenbedingungen geklärt werden um sicherzustellen, dass das Projekt umgesetzt werden kann. Hierbei sind die Chancen der Realisierbarkeit einzelner Projektschritte zu prüfen. Das Projekt und die Ideen müssen politisch abgesichert sowie die Finanzierung sichergestellt sein. Lobbyarbeit unterstützt die Umsetzung der Ideen. Durch Vorabsprachen mit Behörden, Fachämtern oder Anwohnern kann der Planungsprozess vereinfacht und beschleunigt werden.

Die Beteiligung der Bevölkerung zielt auf verbindliche Umsetzungen ab. Sie soll nicht lediglich als ein „Abfragen der Wünsche“ gelten. Es müssen faktische Einflussmöglichkeiten geschaffen und die Ideen und Vorschläge der Kinder wertgeschätzt werden. Zusätzlich beinhaltet die Umsetzung individueller Ideen eine Identifikation Seitens der Kinder mit den Projekten. Erwachsene müssen im Laufe des Planungsprozesses daher als aktive Interessenvertretung der Kinder eintreten. Zusätzlich müssen sie den Informationsfluss für die Kinder gewährleisten.

Beteiligungsprozess stellt Veränderungen für Kinder und Jugendliche sicher

5 Zusammenfassende Handlungsempfehlungen für die Gestaltung der Spielplätze und die Nutzung des Raums im Stadtteil zum Spielen

Aufbauend auf der Bestandserhebung und Bewertung sowie der Festlegung der Qualitätsziele kann die Handlungsempfehlung für die einzelnen Spielplätze formuliert bzw. zusammengefasst werden.

Kein Spielplatz darf aufgegeben werden. Die Priorität der Umgestaltung wird wie folgt festgelegt:

- KBE-Dreieck
- Ostpreußenstraße
- Oppelner Straße
- Ergänzungen Schulhof Grundschule
- Waldenburger Ring
- Schulhof Gymnasiums/Realschule
- Zoppoter Straße

Die Umgestaltung der Spielbereiche im weiteren Untersuchungsgebiet ist zweitrangig zu verfolgen und im Rahmen der laufenden Instandhaltung umzusetzen.

Bei der Gestaltung aller Spielplätze und Schulhöfe im engeren Untersuchungsgebiet ist das Leitbild „Reisen und Träumen um die Welt“ zu berücksichtigen. Für die Spielplätze bedeutet dies, dass sie nach Möglichkeit mit je einem Mobilitätsspielgerät bestückt werden. Jeder Spielplatz erhält zudem ein Spielgerät oder Symbol der Welt (Globus, Karte von einem Kontinent), integriert in ein Spielgerät. Weiter sind identitätsstiftende Symbole zu Träumen und Reisen zu verwenden.

Bei der Auswahl der Geräte und Strukturen sind hohe ästhetische Qualitätskriterien zu erfüllen. Die Spielplätze sollen innovative, inspirierende, vielfältige und interessante Räume für Entwicklung werden. Spielgeräte und Gestaltungsansätze wie z. B. der Spielgerätehersteller Spielart Laucha oder Kulturinsel Einsiedel sollen dabei als Maßstab herangezogen werden.

In der Zoppoter Straße ist gemeinsam mit der Grundschule und den KiTas naturnahe Themen bei der Spielplatzgestaltung zu berücksichtigen.

Zu prüfen ist im weiteren Stadtteilentwicklungskonzept, ob parallel zu bestehenden Wegen und an Bürgersteigen kleinere Bewegungs- und Spielelemente im verkehrsberuhigten Straßenraum anzubringen sind. Dies können kleine Mauern, bunte Findlinge, Balancierstangen oder bunte Stäbe sein, um die man sich drehen kann. Diese dezentralen und kleinen Spielangebote sollen an den Hauptfußwegen im Stadtteil platziert sein und in gemeinsamen Schulprojekten oder mit Künstlern umgesetzt werden. Ziel ist, dass sich Kinder auch

Erneuerung der vorhandenen Spielbereiche

stringente Umsetzung des Leitbilds

Beispiele für die Spielplatzgestaltung

dezentrale Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten im gesamten Stadtteil



auf dem Weg von A nach B auf unterschiedliche Weise bewegen. Insgesamt soll der ganze Stadtteil ein bespielbarer Raum sein.

Die Schulhöfe in Neu-Tannenbusch sollen neu gestaltet werden. Die Schulhofgestaltung der Carl-Schurz-Schule wird im Rahmen der Neubaumaßnahmen neu angelegt. Spielbereiche und Geräte sind bereits ausgesucht. Im Rahmen des Programms Soziale Stadt stehen zusätzliche Mittel für den Schulhof zu Verfügung. In Abstimmung mit der Schulleitung sollen die weiteren Planungen im Rahmen eines Schulprojekts bzw. unter Beteiligung von Schülerschaft und Lehrern sowie von Künstlern erfolgen. Es ist zu prüfen, ob auch auf dem Schulhof das Leitbild angewandt werden kann. Auftakt einer Beteiligung könnte ein Weltreisetag der Kinder sein.¹⁴

Attraktivierung der Schulhöfe

Die Gestaltung des Schulhofs an Realschule und Gymnasium soll sowohl zum Spielen einladen als auch sportiv gestaltet sein, da er sich maßgeblich auch an jüngere und ältere Kinder richtet. Dazu soll auf dem Bereich des Rondells verschiedene Spielgeräte angesiedelt werden, im weiteren Bereich Angebote zum Ballspielen und Bewegen. Es sei betont, dass die Spielleitplanung für die Schulhöfe keine Vorgaben macht, „lediglich“ festhält, dass die Schulhöfe im Sinne des Leitbildes umfassend aufgewertet werden müssen. Vielmehr wird aufgefordert, dass wie auch bei der Carl-Schurz-Grundschule eine intensive Beteiligung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und dem Lehrerkollegium erfolgen soll, bei der unter Berücksichtigung der Belange des Schulbetriebs die Gestaltung gemeinsam erarbeitet wird.

Zwischen den Schulen sollen möglichst viele Synergieeffekte und gemeinsame Nutzungen ermittelt werden.

Die Spielleitplanung verfolgt das Ziel, die Aufenthaltsqualität für Kinder grundlegend zu verbessern. Allerdings - und dies ist ein wesentliches Kriterium für den Erfolg der Spielleitplanung - kann die Situation für Kinder nicht verbessert werden, wenn nicht parallel auch für Jugendliche Angebote im öffentlichen Raum geschaffen werden. Ansonsten wird diese Altersgruppe ebenfalls die Spielplätze benutzen. Diese „Fremdnutzung“ führt zu Beschwerden anliegender Bewohner und zu Vandalismus. Aufgrund des fehlenden Angebots gibt es für die Jugendlichen keine Ausweichmöglichkeit, sodass die Probleme häufig auf den Spielplatz verlagert werden. Eine räumliche Trennung der Aktivitätsbereiche von Jugendlichen und Kleinkindern führt dazu, Interessenskonflikte zu minimieren. Es müssen im Stadtteil verteilt, sowohl sehr „präsen-“ als auch „zurückgezogene“ Orte eingerichtet oder möbliert werden, an denen sich Jugendliche treffen können. Mit dem KBE-Dreieck werden erste Mög-

Treffen und Chillen für Jugendliche

¹⁴ Das Konzept Weltreisetag wurde im Rahmen des Quartiersmanagements Soziale Stadt Dinslaken Lohberg – Blumenviertel, welches Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH seit 2009 betreut, an einer Grundschule durchgeführt. Bei Bedarf kann das Konzept angefragt werden.



lichkeiten für Jugendliche geschaffen. Diese werden jedoch nicht ausreichen.

Gemeinsam mit den Jugendlichen sind neue Konzepte der Beschäftigung und des Aufenthalts im öffentlichen Raum zu schaffen. Es ist z. B. zu prüfen, ob auf dem Parkplatz des Tannenbusch-Centers ein öffentlicher Jugendtreffpunkt geschaffen werden kann. Oft reichen auch schon Sitzmöglichkeiten, auf denen Jugendliche „akzeptiert werden“. Zudem sind weitere Flächen zu suchen, auf denen Jugendbänke, etc. aufgestellt werden können.

Die Grundlage für die Spielleitplanung und daher eine zentrale Handlungsempfehlung ist die Berücksichtigung der Belange und Beteiligung von Mädchen und Jungen verschiedener Altersstufen als Bestandteil aller Planungs-, Entscheidungs- und Umsetzungsschritte. Kinder sind besonders motiviert, wenn sie neben der Planung auch mitgestalten können. Durch die Umsetzung der Planung wird für sie das Projekt „fassbar“ und zum eigenen Spielplatz. Infolge der Partizipation/Kommunikation können die individuelle Nachfrage sowie die Bedürfnisse der Kinder des Quartiers erfüllt werden. Zusätzlich fördert dieser Ansatz neben der Erforschung der speziellen Belange die Identifikation mit dem Projekt. Infolge der Partizipation können außerdem präventive Wirkungen hinsichtlich der Zerstörung durch Vandalismus erzielt werden.

Beteiligung der Kinder und Jugendlichen bei der Planung und Umsetzung

Um dem Vandalismus entgegenzuwirken, sollen auch Jugendliche beim Bau der Spielplätze in Form von Beschäftigungsmaßnahmen beteiligt werden.

Alle Spielplätze und bespielbaren Bereiche im Stadtteil müssen dauerhaft erhalten und fortentwickelt werden. Nach stetiger Reflexion können Geräte oder Bereiche, die „nicht funktionieren“, optimiert werden.

Sicherung und Pflege

Alle Spielflächen müssen regelmäßig kontrolliert und Missetände, Verschmutzungen oder Zerstörungen sehr zeitnah innerhalb weniger Tage beseitigt werden, um eine nachhaltige Verbesserung der Spielflächen zu erzielen. Ohne eine Wartung der Spielplätze drohen diese schnell zu verwahrlosen und verlieren an Attraktivität. Dazu gehört unter anderem die Beseitigung von Nutzungsspuren und Verschmutzungen. Bei Spielflächen mit naturnahem Charakter ist der zeitweilige Ersatz natürlicher und loser Materialien wie Äste oder Baumstämme notwendig.

Neben der ordnungsgemäßen Wartung und Pflege der Spielflächen sind nachbarschaftliche Betreuungsmodelle eine zusätzliche Option zur Sicherung der Qualität. Eine Betreuung durch Anwohner und Spielplatzpaten additiv zu städtischen Vertretern ist erstrebenswert um eine dauerhafte nachhaltige Qualität und Pflege zu sichern.

Patenschaften

Die Umsetzung der Spielleitplanung soll maßgeblich mit dem Quartiersmanagement, dem Jugendstreetworker, dem Amt für Kinder,

Jugend und Familie, Amt für Grünflächen und im Rahmen des Partizipationskonzeptes Bonn Neu-Tannenbusch umgesetzt werden. Dazu ist eine Arbeitsgruppe Spielen im Tannenbusch einzusetzen, die die Beteiligungs-, Planungs- und Umsetzungsschritte koordiniert.

6 Ausblick

Der Stadtteil Neu-Tannenbusch leidet unter sozialen und städtebaulichen Defiziten. Die Aufgabe, dass Augenmerk verstärkt auf den Stadtteil zu lenken, wurde durch das Integrierte Handlungskonzept und die Aufnahme des Stadtteils in das Programm Soziale Stadt erreicht. Eine Umsetzung der Spielleitplanung stellt einen wichtigen Baustein für die Erneuerung des Stadtteils und die Verbesserung der Lebenslage vor allem für Kinder dar.

Es ist extrem wichtig, dass die komplette Umgestaltung der Spielplätze, die jetzt mit der Förderung möglich gemacht wurde, kein „Strohfeuer“ ist, das nach wenigen Jahren wieder erlischt. Die Kinder im Stadtteil Neu-Tannenbusch brauchen bleibende positive, wertschätzende Bereiche, in denen sie unbefangen spielen können. Dies ist neben Bildungsangeboten eine fundamentale Investition in ihre Zukunft. Daher muss dem Thema Spielen in Neu-Tannenbusch dauerhaft große Aufmerksamkeit gewidmet werden. Mängel, Schäden und Defekte müssen innerhalb kurzer Zeit behoben werden; die Spielplätze müssen verlässlich Spielplätze bleiben.

Mit dem Beschluss dieses Konzepts sollte die Bundesstadt Bonn sich auch dazu bekennen, dass die Umsetzung der Spielleitplanung auf Dauer ein überdurchschnittlicher Personal- und Kostenaufwand bedeutet.

Ich wünsche dem Stadtteil und allen Kindern in Neu-Tannenbusch, dass die Spielleitplanung in Ihrem Sinne umgesetzt wird!



Dipl.-Geogr. Ursula Mölders

7 Anhang

7.1 Übersicht der Rahmenbedingungen zur baulichen Umsetzung von Spielplätzen in Bonn, Stand 6. Januar 2012

7.1.1 Spielflächen

Sand (Fallschutzsand)	0 mm – 2 mm, gewaschen (ohne schluffige und tonige Anteile), - Füllhöhe mind. 40 cm
Kies	2 mm – 8 mm, gewaschen, rund, möglichst Quarzkies - Füllhöhe mind. 40 cm
Holzschnitzel	Bevorzugt 5 mm – 30 mm, Schichtdicke mind. 40 cm (Holzhackschnitzel mit Zertifikat gem. DIN 1177, mechanisch zerkleinertes unbehandeltes Holz, keine Holzwerkstoffe, ohne Rinde und Laub)
Gummiplatten/Gummibeläge	Gummibeläge, Stärke entsprechend der Spielgerätehöhe bevorzugt im Ortseinbau
Einfassung	- Eichenschwellen unbehandelt, Kanten gefasst - Baumstämme sind auf durchgehenden Fundamenten zu verankern - Palisaden aus Hartholz, Recyclingkunststoff oder Stein - Spielflächen auch ohne Einfassung möglich (Muldenbildung)

7.1.2 Spielgeräte

Alle Spielgeräte müssen TÜV geprüft sein.

Konstruktion	- auf Postenschuhen (feuerverzinkte Stahlfüße) - Schaukelquerträger aus Metall, möglichst aus Edelstahl - Schaukelaufhängung mit Sicherungskette - keine Holzteile direkt in Gummibelag einbauen => Kontrollmöglichkeit bei Jahreshauptinspektion
Material	- möglichst Holz der Resistenzklasse 1-2 z. B. Eiche, Robinie - bei anderen Hölzern konstruktiver Holzschutz - Rundkopffräsung - Abdeckkappen aus Metall, kein PVC - Seile und Netze aus Kunststoff mit Stahlseileinlagen (PP-Herkules-Tau mit Stahlseele verzinkte bzw. rostfreie Drähte) - höhere oder größere metallische Elemente erden (siehe DIN)



Garantie/Wartung	▪ auf tragende Teile mind. 10 Jahre ▪ Spielgeräte mit standardisierter Ersatzteilbeschaffung, langfristige Verfügbarkeit von Ersatzteilen ist sicherzustellen ▪ Bauteile möglichst einzeln austauschbar (z. B. Bretter) ▪ Seilverbindungen der Seile bei Netzen, etc. einzeln austauschbar
------------------	---

7.1.3 Mobiliar

Bänke	▪ bevorzugt Drahtgitter ▪ grundsätzlich verankern oder Sicherungsseil
Spiel- und Bolzplatzschilder	▪ Nach Muster der Stadt Bonn ▪ Vorlage ist mit Amt 68-21 abzustimmen und von dort freigeben zu lassen
Abfallbehälter	▪ Behälter mit Diebstahlsicherung mit Deckel (kleiner Einwurf) ▪ Modell „Kirn 8030-S“ der Firma Wetz
Fahrradständer	▪ Bügel, Eignung auch für Kinderfahrräder

7.1.4 Einfriedung

Stabgitter	▪ Stabgitter, feuerverzinkt, mindestens 1 m hoch ▪ Schallschutz bei Ballfangzäunen ▪ keine nach oben ausragenden Spitzen ▪ max. 5cm Bodenfreiheit ▪ Baugenehmigung ▪ Erdungserfordernisse prüfen
------------	---

7.1.5 Pflanzen

Anforderungen	▪ Abstimmung mit Amt 68-21 ▪ (DIN 18034, GUV-SI 8018 Giftpflanzenliste)
---------------	--

7.1.6 Allgemeine Planungshinweise

Planungshinweise	▪ Einbau von Rutschen möglichst beschattet oder mindestens in nördlicher Richtung ▪ Keine Perlkiesflächen neben Pflaster oder Plattenflächen (Rutschgefahr) ▪ Teppichvlies im Bereich der Laufwege an Rutschenhügel einbauen ▪ Einbau von Holzhackschnitzel unter Großgehölzen reduzieren ▪ Lacke und Farben auf Wasserbasis mit „Blauem Engel“ ▪ Rinde immer entfernen, Splintholz nur bei nicht senkrecht eingebauten Teilen ▪ Jegliche Einbauten auf allen öffentlichen Spielbereichen in Bonn sind zwingend vor dem Einbau mit 68-21 abzustimmen und von dort freigeben zu lassen ▪ Alle Garantie und Wartungsanleitungen sowie TÜV-Bescheinigungen sind mit der Abnahme an Amt 68-21 zu übergeben ▪ Keine reinen Seilkletteranlagen in Sandflächen
Pflegezufahrt	▪ Mind. 3,00 m bis 3,50 m bei Fallschutzflächen

7.1.7 Umweltaspekte

	▪ Verzicht auf PVC ▪ Holz <u>Auszug Vergabedienstanweisung der Bundesstadt Bonn</u> Beim Kauf und bei der Durchführung von Baumaßnahmen ist grundsätzlich auf einheimisches Holz zurückzugreifen, um lange Transportwege zu vermeiden. Im Übrigen gilt folgende Regelung: Auf den Kauf von Tropenhölzern und Hölzern aus borealen Wäldern, den Regenwäldern an der nordamerikanischen Pazifikküste und der Waldtundra in Kanada sowie den ehemaligen Ländern der Sowjetunion und deren Verwendung bei der Durchführung von Baumaßnahmen ist zu verzichten, es sei denn, eine international anerkannte Zertifizierung (zurzeit nur durch den Forest Stewardship Council (FSC)), die Forstbetriebe eine nachhaltige Waldbewirtschaftung bescheinigt, ist nachgewiesen.
--	--

7.2 Pläne der Bestandsaufnahme durch das Landschaftsplanungsbüro Reither, Bonn

Abbildung 2 Spielplatz Ostpreußenstraße

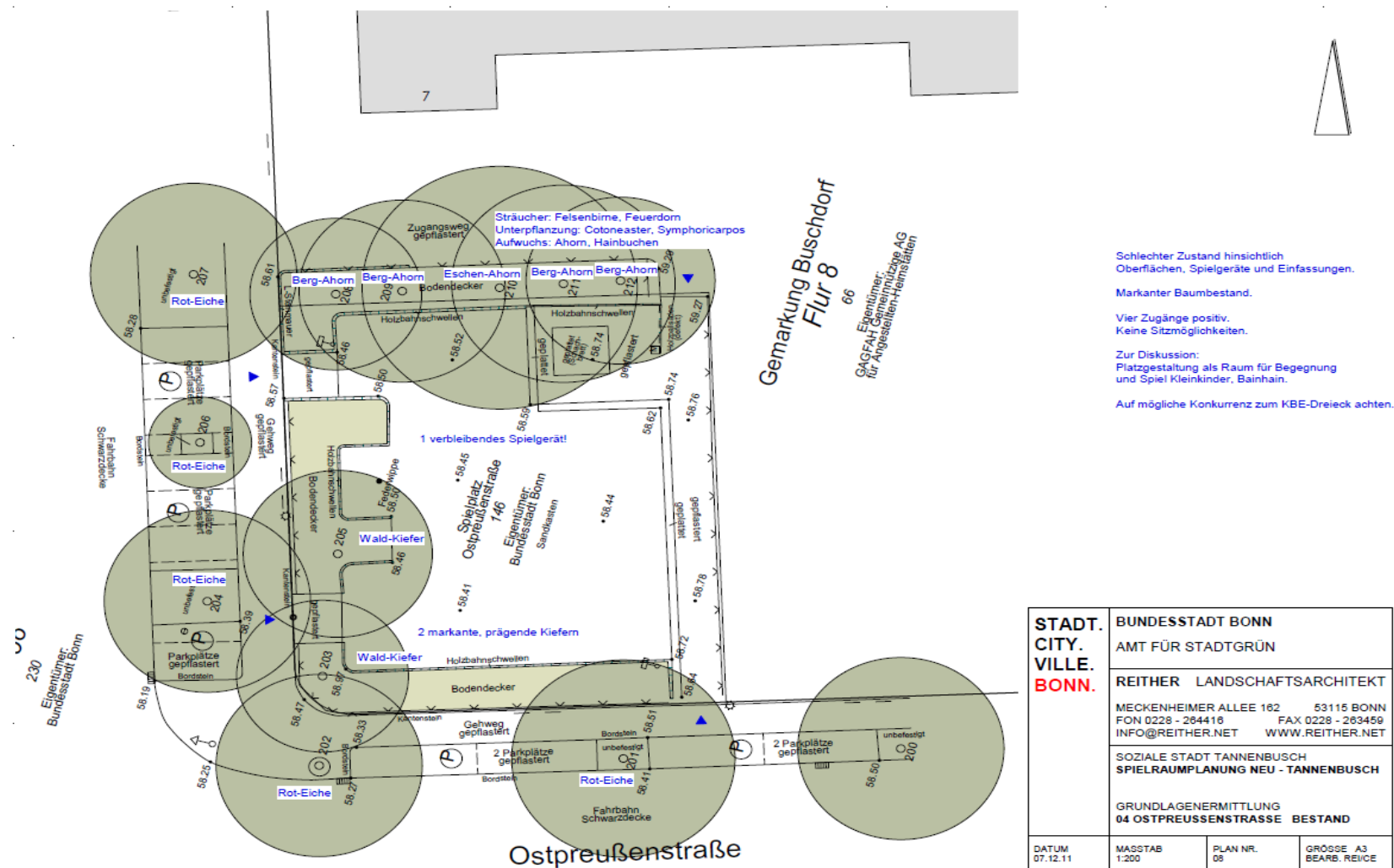


Abbildung 3 Spielplatz Waldenburger Ring

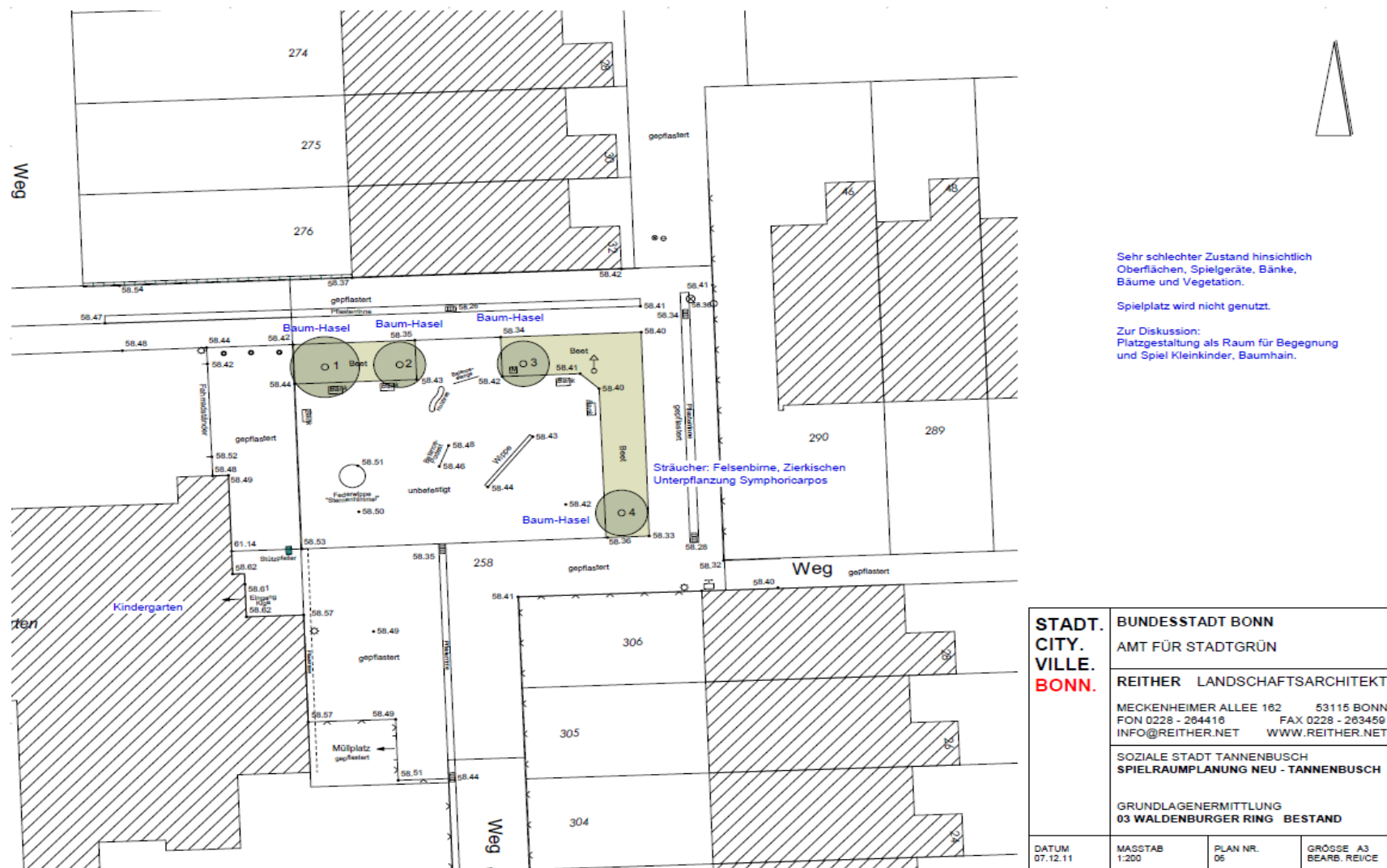


Abbildung 4 Spielplatz Schlesienstraße/Ecke Oppelner Straße

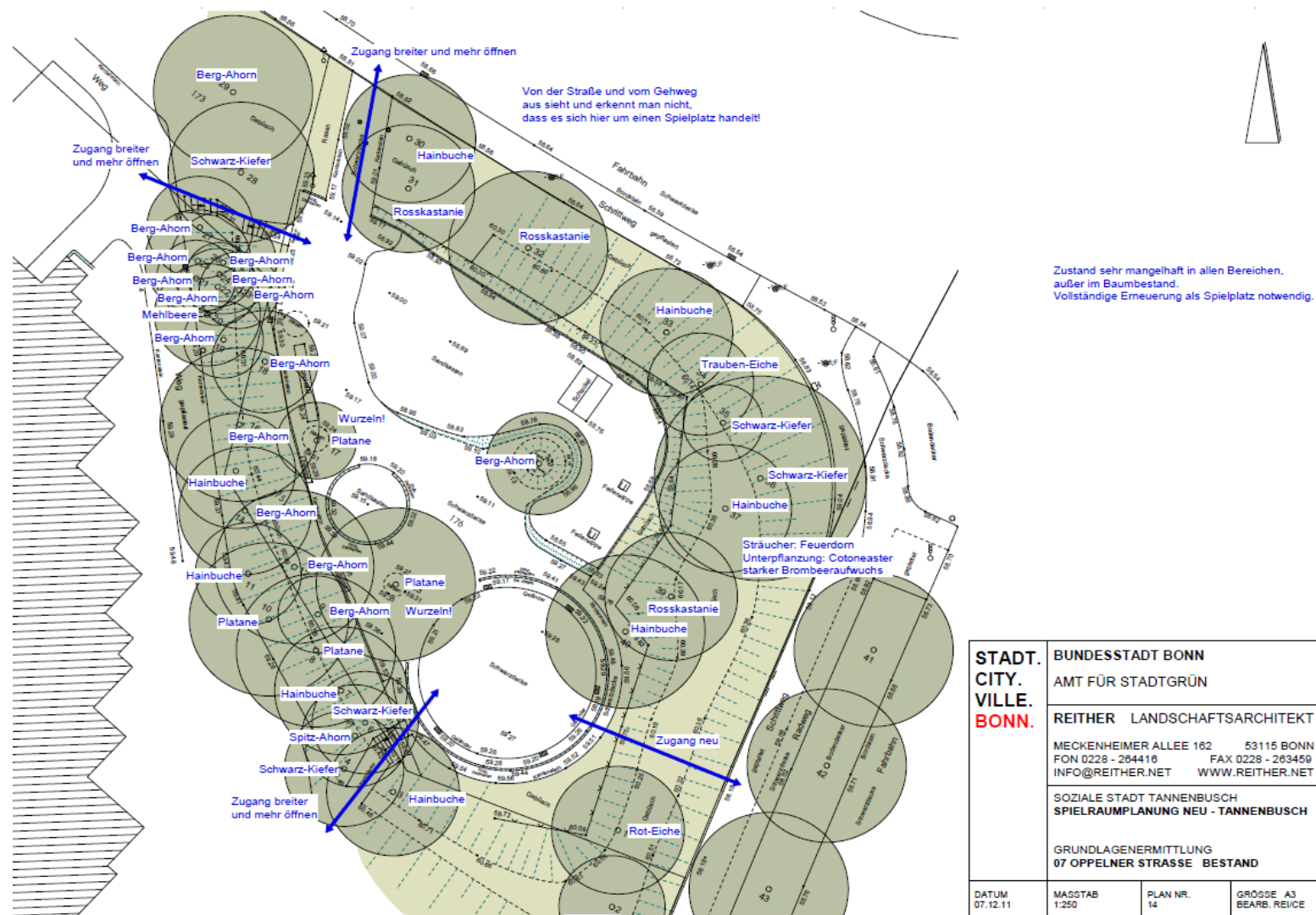
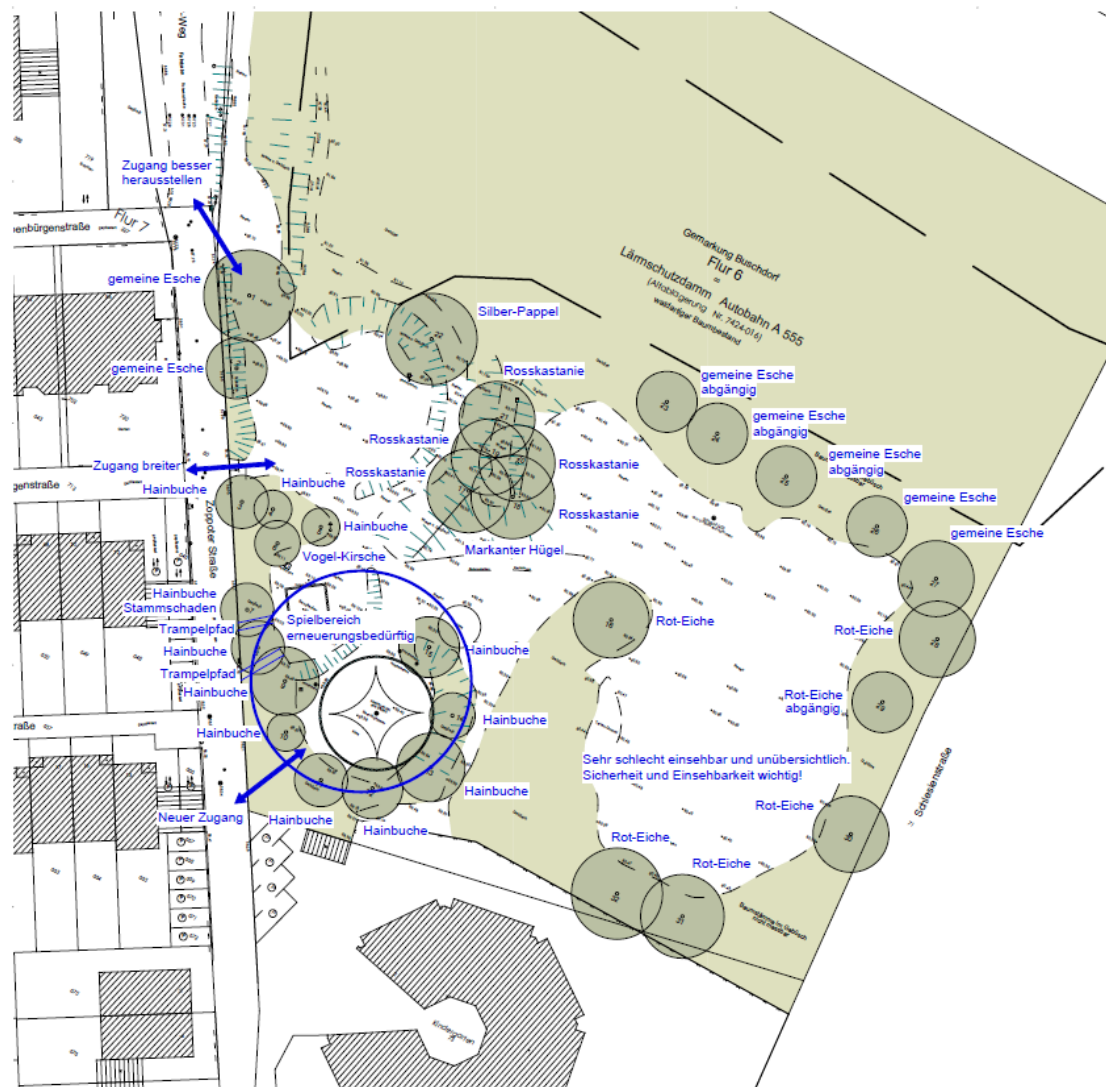


Abbildung 5 Zoppoter Straße



Zur Diskussion:
Spielbereich zur Straße,
Naturpädagogischer Park im hinteren Bereich.

Die drei bestehenden räumlichen Gliederungen
können als Ansatz einer Neugestaltung dienen.

STADT. CITY. VILLE. BONN.	BUNDESSTADT BONN		
	AMT FÜR STADTGRÜN		
	REITHER LANDSCHAFTSARCHITEKT		
	MECKENHEIMER ALLEE 162 53115 BONN FON 0228 - 264416 FAX 0228 - 263459 INFO@REITHER.NET WWW.REITHER.NET		
	SOZIALE STADT TANNENBUSCH SPIELRAUMPLANUNG NEU - TANNENBUSCH		
	GRUNDLAGENERMITTLUNG 02 ZOPPOTER STRASSE BESTAND		
DATUM 07.12.11	MASSTAB 1:500	PLAN NR. 04	GRÖSSE A3 BEARB. REICE

Abbildung 6 Spielplatz Beuthener Straße

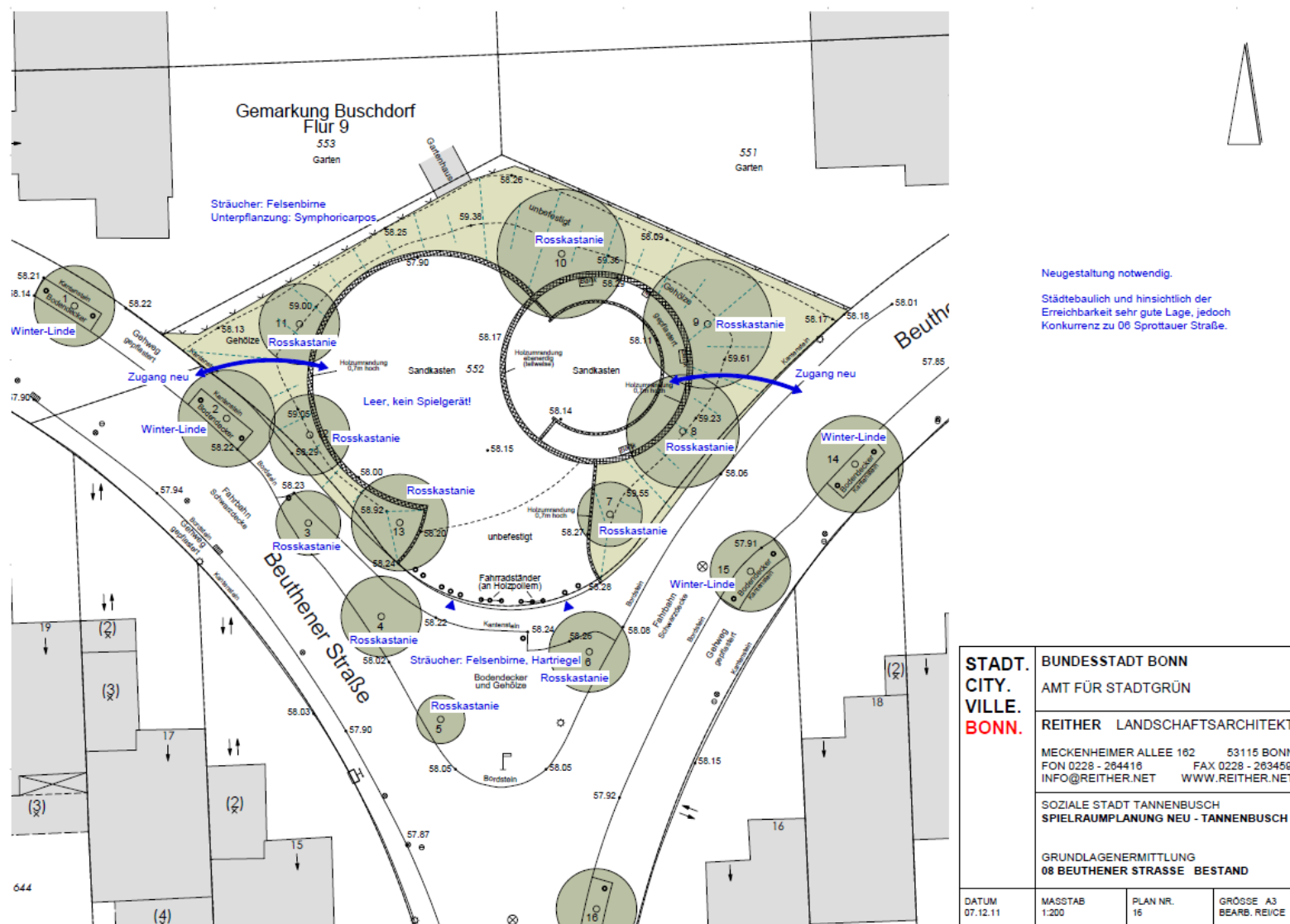
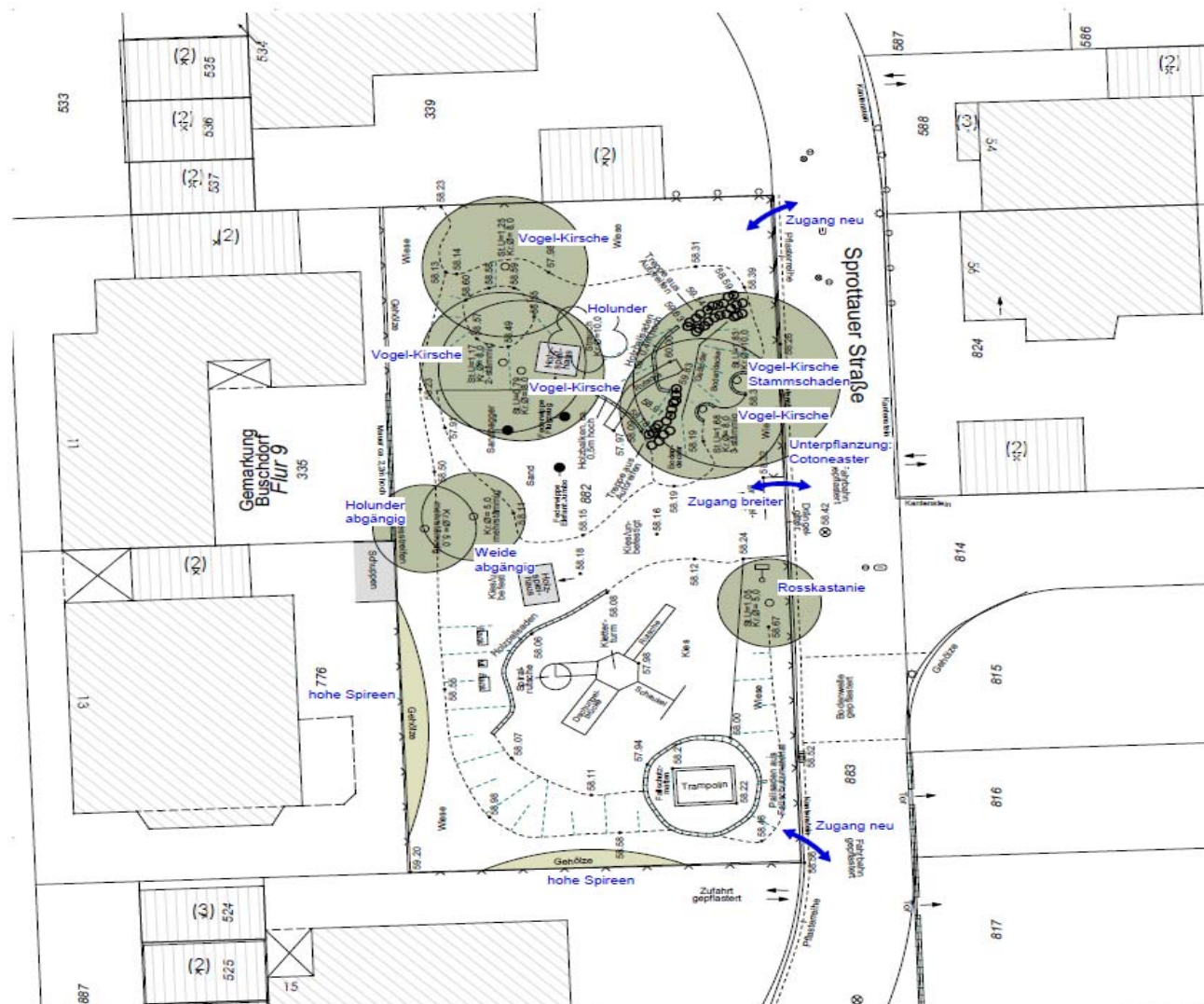


Abbildung 7 Spielplatz Sprottauer Straße



Spielgeräte und -einrichtungen größtenteils
erneuerungsbedürftig.
Baum- und Gehölzbestand in schlechtem Zustand.

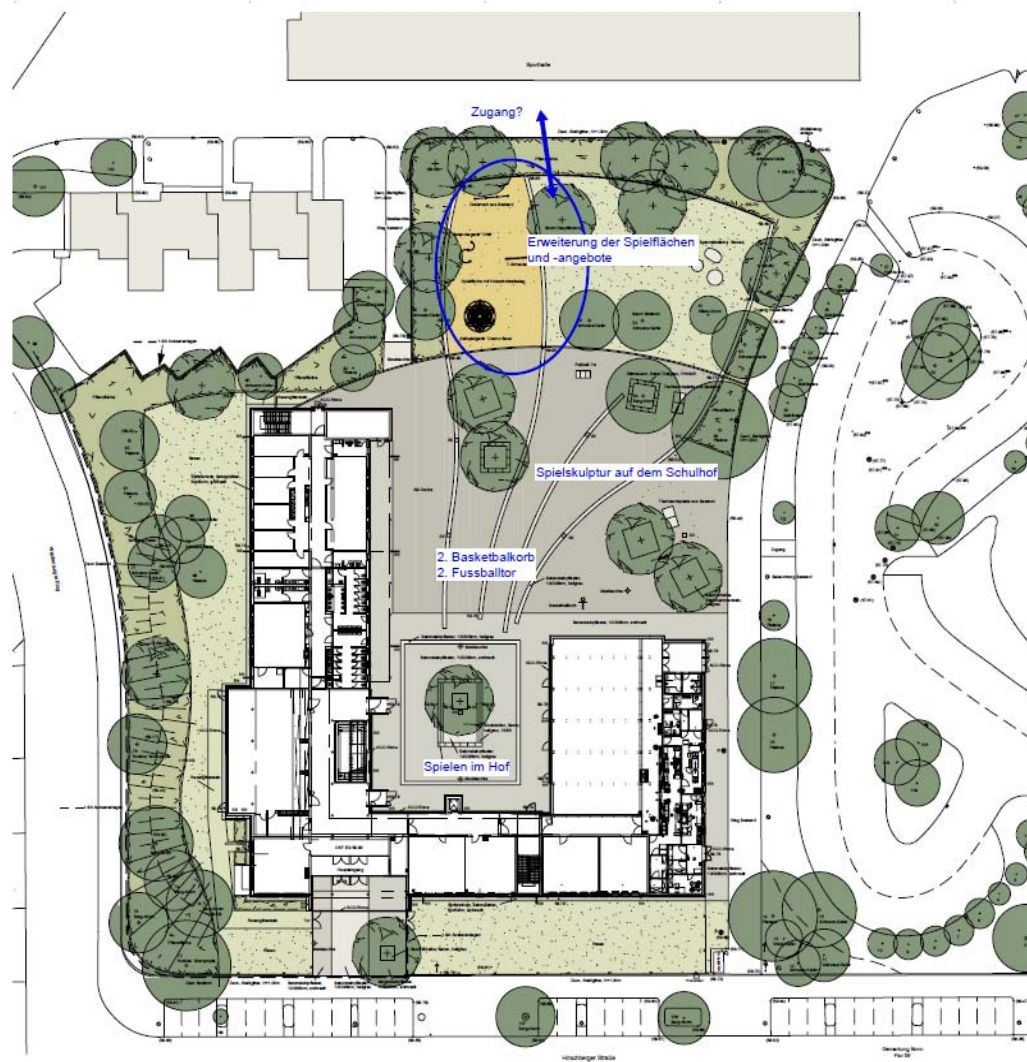
Konkurrenz hinsichtlich der Lage zu
08 Beuthener Strasse.

STADT. CITY. VILLE. BONN.	BUNDESSTADT BONN		
	AMT FÜR STADTGRÜN		
	REITHER LANDSCHAFTSARCHITEKT		
	MECKENHEIMER ALLEE 162 53115 BONN FON 0228 - 264416 FAX 0228 - 263459 INFO@REITHER.NET WWW.REITHER.NET		
	SOZIALE STADT TANNENBUSCH SPIELRAUMPLANUNG NEU - TANNENBUSCH		
	GRUNDLAGENERMITTLUNG 06 SPROTTAUER STRASSE BESTAND		
DATUM 07.12.11	MASSTAB 1:200	PLAN NR. 12	GRÖSSE A3 BEARB. REICHE

3orf



Abbildung 9 Schulhof Carl-Schurz-Schule



STADT. CITY. VILLE. BONN.	BUNDESSTADT BONN		
	AMT FÜR STADTGRÜN		
	REITHER LANDSCHAFTSARCHITEKT		
	MECKENHEIMER ALLEE 102 53115 BONN FON 0228 - 264416 FAX 0228 - 263459 INFO@REITHER.NET WWW.REITHER.NET		
	SOZIALE STADT TANNENBUSCH SPIELRAUMPLANUNG NEU - TANNENBUSCH		
GRUNDLAGENERMITTLUNG 09 CARL-SCHURZ-SCHULE ENTWURFSPLANUNG			
DATUM 07.12.11	MASSTAB 1:500	PLAN NR. 18	GRÖSSE A3 BEARB. REIVE

Abbildung 10 Tannebusch Gymnasium Außenstelle

